Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 509 — Donnerstag, 27. Oktober 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 1mal wöchentlichem Verlaut. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 900 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Kassenabschluß 1. Werktag. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Sievich & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Das Kabinett vor schweren Entscheidungen

Vertrauenserklärung Hindenburgs für Papen

Berlin, 27. Okt. Gegenüber verschiedenen in Umlauf befindlichen Gerüchten, die besagen, Reichspräsident v. Hindenburg habe sich angesichts der Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Politik des Reichskanzlers v. Papen ungehalten geäußert, es sei eine Verstimmung zwischen beiden eingetreten und Papen sei im Begriffe, das Vertrauen des Reichspräsidenten zu verlieren, läßt Reichspräsident v. Hindenburg durch die zuständigen Stellen eine Erklärung bekanntgeben, in der betont wird, Reichskanzler v. Papen genieße nach wie vor das Vertrauen des Reichspräsidenten. Alle gegenteiligen Mitteilungen seien unrichtig. Damit dürfte verschiedenen Zweckgerüchten nunmehr ein Riegel vorgeschoben sein.

In der Angelegenheit der Teilung der Befugnisse zwischen dem restaurierten preußischen Staatsministerium und dem in Preußen praktisch regierenden Reichskommissariat haben weitere Besprechungen noch nicht stattgefunden. Ebenso ist es bei der einen Aussprache zwischen dem Ministerialdirektor Dr. Brecht und dem Staatssekretär des Reichspräsidenten geblieben. Auch hier sind weitere Besprechungen nicht in Aussicht genommen. Das Reichskommissariat hat sich naturgemäß u. a. mit der Frage beschäftigt, inwieweit das Leipziger Urteil technisch erfüllt werden kann. So wie es sich der am 20. Juli abgesetzte Ministerpräsident denkt, wird es nicht werden.

Die kommissarische Reichsregierung ist entschlossen, jeden Eingriff des Staatsministeriums Braun in die Amtsgeschäfte zu unterbinden

und dessen Zuständigkeit streng auf die im Leipziger Urteil vorgesehenen Bezirke einzuschränken. Zu diesem Zweck dürfte, wie wir hören, beim Reichskommissariat

eine Zentralgeschäftsstelle geschaffen

werden, deren ausschließlicher Zweck es ist, die Verbindung mit dem Kabinett Braun—Severing aufrechtzuerhalten. Alle Wünsche, die die Herren Severing, Braun, Klepper und Hirtsiefer hinsichtlich der ihnen zustehenden Befugnisse haben, müssen dann an diese Zentralstelle geleitet werden, die vom Reichskommissar Dr. Bracht verwaltet wird. Durch diese Zentralstelle sollen sämtliche Anfragen, Wünsche, Informationen dem Ministerium Braun beantwortet werden, so daß es sich nicht in Leipzig wird erneut darüber beschweren können, daß dem Urteil nicht Genüge getan sei. Durch diese Organisation wird auch vermieden werden, daß die Absicht der Herren Braun und Severing, gewissermaßen auf stillem Wege die preußischen Staatsministerien zu durchdringen und Unruhe in den Beamtenkörper zu bringen, durchgeführt wird.

Das Reichskabinett tritt, wie bereits angekündigt, am morgigen Freitag zusammen, um sich mit der Frage der Weitertreibung der Verwaltungs- und Reichsreform im Rahmen der verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu befassen.

Man rechnet mit gewissen Entschließungen zur weiteren Beseitigung des Dualismus zwischen Preußen und Reich für Freitagabend, vielleicht aber auch erst für Sonnabend früh.

Held in Opposition gegen Papen

München, 27. Okt. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held hielt am Mittwochabend in einer Wählerversammlung des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei in Landau (Pfalz) eine große politische Rede. Die Politik der gegenwärtigen Reichsregierung sei nichts anderes als eine Rechtsmachung des Volkes. Es würde den Leuten so passen, die jetzt an der Regierung sind, wenn man die Bauern, den Mittelstand und die Arbeiter zur Seite stellte und einer dünnen Herrenschicht die Führung auf lange Zeit überlassen würde. Etwas anderes sei es mit dem Parlamentarismus als Regierungssystem. Darüber lasse sich reden. Er sei der Auffassung, daß der Reichstag das verfassungsmäßige Instrument des deutschen Volkes sei. Die gleichen Fundamente wie der Reichstag habe auch der Reichspräsident, und es sei ganz falsch, immer davon zu sprechen, daß der Reichspräsident größere Befugnisse haben müsse als der Reichstag. Deutschland brauche keinen Zaren, und Deutschland könne nicht geholfen werden mit einer Art Zarismus. Wer einem Lande ohne Not einen Reichskommissar schicke, der mache eine komische Figur, wenn er von sich behaupte, er sei Föderalist.

Schadenersatzklage gegen Kerrl abgewiesen

Berlin, 27. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die Tumulte, die sich in einer der ersten Sitzungen des Preußischen Landtages abspielten, hatten jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Wie erinnerlich, war bei der Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Jürgensen erheblich verletzt worden. Der Abgeordnete hatte daraufhin gegen den Landtagspräsidenten Kerrl eine Schadenersatzklage angestrengt mit der Begründung, daß der Präsident seine Aufsichtspflicht verletzt hätte. Diese Klage ist nunmehr von einer Zivilkammer des Landgerichts I Berlin abgewiesen worden.

Die Rechte warnt vor Kompromissen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Oktober. In der politischen Oeffentlichkeit wird mit großer Lebhaftigkeit das Thema weiter diskutiert, wie man aus den durch das Leipziger Urteil geschaffenen unhaltbaren Zuständen herauskommen kann.

Aus begreiflichem Interesse reden die Blätter der Linken einer sogenannten Verständigung das Wort, die in der Praxis ja nichts anderes als eine Kapitulation der autoritären Reichsregierung vor Braun—Severing bedeuten könnte.

Von Anfang an ist darauf hingewiesen worden, daß jede Kompromißpolitik in Sachen Braun—Severing der Linken nur neuen Auftrieb geben kann. Es ist deshalb verständlich, wenn auch Zeitungen, die im allgemeinen den politischen Problemen mit großer Nüchternheit und Zurückhaltung gegenüberstehen, an die Adresse der Reichsregierung die Mahnung richten, sich nicht auf die schiefe Bahn drängen zu lassen, sondern mit fester Hand die Entschlüsse zu fassen, denen, soweit sich die Dinge übersehen lassen, wohl nicht mehr auszuweichen ist. Freilich ist man sich überall darüber im klaren, daß der ausschlaggebende Faktor der Reichspräsident v. Hindenburg ist.

Wenn die „DAZ." erklärt, daß die Reichsregierung seit der Verkündung des Leipziger Urteils politisch gesprochen in Verteidigung gedrängt sei, so wird man ihr recht geben können. Man wird ihr aber auch beipflichten können, wenn sie sofort darauf feststellt, daß die Reichsregierung zum Angriff übergehen muß und nicht abwarten darf, welche Handlungen Braun und sein Ministerium vorzunehmen beabsichtigen. Sie muß ihrerseits Tatsachen schaffen, mit denen umgekehrt Braun und sein Kabinett sich auseinanderzusetzen haben. Verwaltungsmaßnahmen, so erklärt die Zeitung weiter, genügen dafür um so weniger, als sie die politischen Entscheidungen, die nach dem 6. November zu treffen sind, möglicherweise präjudizieren könnten.

„Was wir fordern, ist, daß die Reichsregierung mit verfassungsmäßigen Mitteln ihre Autorität wiederherstellt, der Beamtenschaft einen in vielen Fällen unlösbaren Gewissenskonflikt erspart und das Durcheinanderregieren von drei Ministerien in Berlin beseitigt."

Noch schärfere Formulierungen findet die „Deutsche Zeitung", die erklärt, daß zwei Regierungen, die ihre Bürokratie damit beschäftigen, Kompetenzen auseinanderzupellen, in der Tat ein Zustand wäre, der kaum in einer balkanischen Filmrepublik denkbar erscheine. Es gäbe keinen Paragraphen und keine staatsrechtliche Auslegung, die den Wahnsinn zum Staatsprinzip erhebe, und es sei ganz bestimmt nicht der Sinn der Einrichtung des Reichskommissars, die Auflösung des Staates und die Zersetzung der Beamtenschaft zu dulden oder dabei gar noch mit zu helfen.

„Wir müssen ganz offen bekennen, daß uns die Ruhe, mit der uns die Regierung Papen oder zum mindesten die Bürokratie der Wilhelmstraße den Dingen gegenübersteht, nicht mehr verständlich ist.

Sieht man nicht, oder will man nicht sehen, daß die Lächerlichkeit des gegenwärtigen Zustands auf die Dauer auch die **töten muß, die an verantwortlicher Stelle tatenlos zusehen?**

Fühlt man die Vertrauenskrise nicht, die auch die Kreise zu erfassen beginnt, die bisher nicht in Opposition zur Regierung Papen standen? Wenn die verantwortlichen Stellen jetzt den Notstand nicht erkennen und danach ohne Rücksicht auf Paragraphen und bürokratische Erwägungen handeln, so geben sie sich selbst auf!"

Die Ausführungen der **„Berliner Börsenzeitung"** liegen in der gleichen Richtung. Auch hier wird

vor einer Kompromißpolitik gewarnt,

die eine heillose Verwirrung zur Folge haben müsse. Die Methode der sanften „Auflockerung", die Herr Braun offenbar zunächst gegenüber dem Reiche anwenden wolle, sei auf die Dauer weit gefährlicher, als wenn es die alte Preußenregierung etwa darauf anlegen würde, sofort die schärfsten Konflikte herbeizuführen. Die **„Kreuzzeitung"** spricht von einer Verschärfung der Staatskrise, weist auf die schweren Gewissenskonflikte hin, in die die Beamtenschaft durch den neuen preußischen Trialismus gebracht werden könne und fordert eine rechtzeitige Reichs- und Staatsreform, die die gefährliche Entwicklung beendet, ehe mit dem Wesen des Beamtentums auch das Wesen des Staates selber in dieser Krise zugrunde gehe. Im **„Berliner Lokalanzeiger"** wird darauf hingewiesen, daß jenes berühmte salomonische Urteil nur deshalb so berühmt geworden sei, weil es nicht vollstreckt wurde und weil der weise Richter von vornherein alles hundertprozentig auf diese Nichtvollstreckung angelegt hatte. Das Urteil von Leipzig sei eine Unmöglichkeit gewesen. Nachdem die Reichsregierung nun aber einmal der zu einem nicht immer unbedenklichen Scheindasein galvanisierten „Regierung Braun—Severing" auf bedauerliche Weise in der

suggestiven Beeinflussung der öffentlichen Meinung

den Vorsprung gelassen habe, werde sie jetzt um so eindeutiger und unmißverständlicher den Versuch machen müssen, daß sie die große politische Sache, um die es sich handelt, nicht an einer juristischen Formel wird scheitern lassen. Noch kann sie, was sie will.

Einhellig ist im übrigen die Front derjenigen Kreise, die, sei es aus parteipolitischer, sei es aus grundsätzlicher Opposition, gegen das autoritäre Staatsprinzip Stellung nehmen. In der **„Volkischen Zeitung"** meldet sich der frühere preußische Handelsminister Dr. Schreiber zum Wort, der sich in der Rolle, die ihm der Staatsgerichtshof wieder zugewiesen hat, offensichtlich sehr wohlfühlt. Das „B. T.", dessen Tendenzen gewiß nicht auf die Durchführung von Respektmaßnahmen angelegt sind, fordert mit großer Geste: „Respekt vor dem Urteil!" Die **„Tägliche Rundschau"** fordert, daß Herr von Papen aus dieser Situation persönlich die Konsequenzen zu ziehen habe, und die **„Germania"** applaudiert allen Stimmen, die die Staatszersetzung betreiben, mit unverhohlener Genugtuung.

„Graf Zeppelin" in Pernambuko gelandet. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Donnerstag gegen ¾10 Uhr MEZ. in Pernambuko gelandet.

Der Winterflugplan der Lufthansa

Schwere Beeinträchtigung Dresdens

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Okt. Der soeben bekanntgewordene Winterflugplan der Deutschen Lufthansa, der am 1. November in Kraft tritt, bedeutet für den Dresdner Flughafen eine schwere Beeinträchtigung. Dresden wird während dreier Monate, nämlich November, Dezember und Januar, nicht mehr an den internationalen Luftverkehr angeschlossen. Die Strecke Berlin—Dresden—Prag—Wien wird erst am 1. Februar wieder aufgenommen werden. Die Lufthansa stand auf dem Standpunkt, daß es nicht angängig sei, eine der bestfrequentierten internationalen Strecken einfach über den Winter hin stillzulegen. Das Reichsverkehrsministerium hat jedoch erklärt, daß es nicht in der Lage sei, während der Wintermonate für diese Strecke die nötigen Subventionsmittel zur Verfügung zu stellen. Ob hier noch ein Eingreifen der sächsischen Staatsregierung möglich ist, muß dahingestellt bleiben. Es muß aber als unerträglich bezeichnet werden, daß eine Stadt von der Bedeutung Dresdens während der Wintermonate seinen Flughafen für den Passagierverkehr stillegen soll.

Arbeitsbeschaffung durch Elbregulierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Oktober. Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichswasserstraßenbeirat eine Abhandlung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung mit einer Aufstellung der zur Durchführung gelangenden Baumaßnahmen zur Kenntnisnahme übersandt. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm sieht die Bereitstellung von Mitteln zur Durchführung von Bauarbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms in Höhe von insgesamt 565 Millionen Mark vor. Davon entfallen auf die ostpreußischen Wasserstraßen etwas über 1,5 Million, für die Oder 7,2 Millionen, für die Wasserstraßen zwischen Elbe und Oder 6,8 Millionen, für das Elbstromgebiet 7,85 Millionen. Hier sind

folgende für Sachsen interessierende Posten

angesetzt: Verfüllung von Sohlenvertiefungen in der Elbe zwischen Pirna und Posta 116 000 Mark, Beseitigung von Ueberbreiten des Strombettes der Elbe oberhalb Dresden-Blasewitz 170 000 Mark, Verbesserung der Stromführung am rechten Elbeufer in Kötzschenbroda 87 000 Mark, Elbedurchstich am Kurzen Wurf nördlich der sächsischen Staatsgrenze 800 000 Mark.

Güterzug beraubt – Die Bahnpolizei beschossen

Delitzsch, 27. Okt. Der Durchgangsgüterzug Falkenberg—Halle wurde heute nacht 11,30 Uhr in Delitzsch auf dem Sorauer Güterbahnhof von bisher unbekannten Dieben beraubt. Mehrere Wagen wurden erbrochen und Stückgut auf den Bahnkörper geworfen. Der Raub wurde erst nach der Abfahrt des Zuges bemerkt. Ein Kommando der Bahnpolizei Halle begab sich sofort mit einer Lokomotive nach Delitzsch und suchte das Gelände systematisch ab. Dabei wurden die Beamten aus einem Strohdiemen plötzlich beschossen. Es wurden im ganzen etwa 15 bis 20 Schüsse gewechselt. Einer der Täter erhielt einen Armschuß und konnte festgenommen werden, die übrigen entkamen auf ihren **Fahrrädern.**

Die Politik des Deutschen Beamtenbundes

Rechenschaftsbericht des Bundesvorsitzenden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Oktober. Im großen Festsaal bei Kroll wurde heute der 8. ordentliche Bundestag des Deutschen Beamtenbundes von dem Bundesvorsitzenden Flügel eröffnet, der unter lebhafter Unruhe seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die Reichsregierung nicht auf dem Bundestag vertreten sei und ihr Nichterscheinen mit Arbeitsüberlastung entschuldigt habe. Nachdem Regierungsrat Dietrich, Kassel, zum Verhandlungsleiter gewählt worden war, ergriff der

Bundesvorsitzende Flügel

das Wort zu einem sehr ausführlichen Referat über die Politik des Deutschen Beamtenbundes. Die Grenzen der Politik des DBB. seien durch die besondere rechtliche und wirtschaftliche Stellung des Beamten gegeben. Der Beamte, der treu zu seinem Staate stehe, dürfe verlangen, daß der Staat ihn mindestens nicht schlechter behandele als seinen nichtbeamteten Bürger. Ein schlecht besoldetes, notleidendes Beamtentum sei eine große Gefahr für die Staatsmoral. Jederzeit habe die Beamtenschaft betont, daß sie durchaus bereit sei, ihren

Anteil an der allgemeinen Not

zu tragen. Erregt und erbittert habe sie aber vor allem die Art, wie die Beamtenopfer notverordnet worden seien. Bei der Politik der Notverordnungen seien manche Rechtsverletzungen mit unterlaufen, die wieder beseitigt werden müssen. Stark erbittert habe auch der Mangel sozialer Rücksichtnahme bei den Gehaltskürzungen der Beamten, während hohe und höchste Privateinkommen geschont würden. Der Gesamteffekt der Beamtengehaltskürzungen betrage rund 2,25 Milliarden Mark.

Auf beamtenrechtliche Fragen übergehend, betonte Flügel, daß die Politik des DBB. darauf gerichtet sein müsse, den Beamten ihr Staatsbürgerrecht, vor allem

die Freiheit der politischen Gesinnung,

zu erhalten. Aus diesem Grunde habe sich der Deutsche Beamtenbund auch im Jahre 1930 gegen den Erlaß des preußischen Staatsministeriums gewandt, daß jeder Beamte, der sich in der NSDAP. oder KPD. betätige, sich der Gefahr einer disziplinarischen Bestrafung aussetze. Der Beamtenbund lehne auch die Versuchung ab, die Beamten durch Beseitigung des passiven Wahlrechts zu Staatsbürgern minderen Rechts zu machen. Wiederholt habe sich die Organisation auch gegen die Versuche wehren müssen, die Vereinigungsfreiheit der Beamten einzuschränken. Weiter bemängelte der Redner, daß die nationalsozialistische Regierung in Oldenburg es abgelehnt habe, den Vertreter des Deutschen Beamtenbundes und der ihm angeschlossenen Verbände zu empfangen. Flügel beschäftigte sich dann mit den Angriffen gegen den DBB. wegen angeblicher Verletzung seiner parteipolitischen Neutralität und

betonte mit großem Nachdruck, daß der Beamtenbund von seinem Grundsatz der parteipolitischen Neutralität nicht abgewichen sei.

Seine parteipolitische Neutralität bedeute die Unabhängigkeit von jeder politischen Partei oder Parteigruppierung und die völlige Freiheit von jedem Parteieinfluß bei der Bildung des Bundeswillens. Die Pflicht zur parteipolitischen Neutralität verbiete es dem Deutschen Beamtenbund, sich an politischen Wahlen zu beteiligen oder dazu Stellung zu nehmen. Deshalb habe der DBB. auch keine Stellung zur Reichspräsidentenwahl genommen, die ebenfalls eine politische Wahl sei. Starke Angriffe habe der DBB. wegen der Unterzeichnung des Aufrufs der gewerkschaftlichen Spitzenverbände vom 20. Juli d. J. erfahren. Den Unterzeichnern habe es völlig ferngelegen, sich dadurch einseitig gegenüber der Reichsregierung einzustellen, und der Zweck des Aufrufes sei lediglich gewesen, zur Ruhe und Besonnenheit zu kommen. Nach der Auffassung des geschäftsführenden Vorstandes solle jedoch künftig die Beteiligung an gemeinsamen Kundgebungen unterbleiben, die auch nur den Anschein einer parteipolitischen Stellungnahme erwecken könnten.

Keine Aenderung des Betriebsrätegesetzes

Berlin, 27. Oktober. Seit einiger Zeit werden in der Presse angebliche Pläne des Reichsarbeitsministeriums zur Aenderung des Paragraphen 84 des Betriebsrätegesetzes erörtert. Es soll eine teilweise Aufhebung des Einspruchs gegen Kündigungen wegen unbilliger Härte bevorstehen, von der eine vollständige Beseitigung dieses wichtigen Schutzes der Arbeitnehmer in der Krise befürchtet wird. Die Befürchtungen sind grundlos. Was den Erörterungen hauptsächlich zugrunde liegt, ist eine Anregung, die von einzelnen öffentlichen Körperschaften an das Reichsarbeitsministerium herangetragen war, durch eine vorübergehende Aenderung des § 84 Ziffer 4 BRG. die Möglichkeit zu erleichtern, daß langfristig erwerbslose Familienväter in Austausch gegen jüngere Hilfskräfte auf einige Zeit beschäftigt würden. Gelegentlich von Besprechungen mit Vertretern der Spitzenverbände der Arbeitgeber und der Gewerkschaften ist diese Anregung erörtert worden; dabei hat der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums betont, daß nicht ein Vorschlag des Ministeriums, sondern eine Anregung von Städten zur Erörterung steht. Die Gewerkschaften haben die Anregung einmütig abgelehnt. Damit ist die Sache erledigt.

Um die Ehre eines toten sächsischen Offiziers

Dresden, 27. Okt. Die unterzeichneten Offiziers- und Militärvereinigungen lassen uns folgende Erklärung zugehen:

Ein Herr Friedrich Hasselbacher, Schriftleiter einer in Kirchmöser (Havel) erscheinenden Wochenschrift „Der Volkswart", die den Kampf gegen das Freimaurertum führt, hat in öffentlichen Versammlungen in mehreren sächsischen Städten die Behauptung aufgestellt, die deutschen Freimaurer hätten während des Weltkrieges Landesverrat getrieben. Unter anderen hätte auch der Königl. Sächs. Oberstleutnant im Generalstabe Hentsch als Freimaurer durch seine Anordnungen für den Rückzug aus der Marneschlacht 1914 Kriegsverrat begangen. Oberstleutnant Hentsch wäre als Sohn eines französischen Bankiers Hentsch vom Bankhause Hentsch, Lutscher & Co. in Paris als Franzose geboren und erst nach Uebersiedlung seines Vaters nach Deutschland naturalisiert worden.

Diese Angaben des Herrn Hasselbacher über die Herkunft und die Person des im Jahre 1918 verstorbenen Oberstleutnants Hentsch, die sein angeblich landesverräterisches Verhalten in der Marneschlacht erklären sollen, sind von Anfang bis zu Ende völlig unwahr.

Der Vater des Oberstleutnants Hentsch ist niemals Bankier in Paris gewesen. Er ist am 3. April 1836 in Ostrau bei Dürrenberg (Reg.-Bez. Merseburg) als Sohn eines Gutsbesitzers geboren, als Freiwilliger in das damalige Magdeburgische Pionier-Bataillon Nr. 4 eingetreten, in dessen Reihen er am Feldzuge 1864 teilnahm, und ist dann von der Truppe in die Laufbahn der Königl. Preuß. Fortifikationsbeamten übergetreten, in der er als Fortifikationssekretär und Festungsoberbauwart bis zu seiner Verabschiedung als Rechnungsrat gedient hat. Er ist 1909 in Gautzsch bei Leipzig gestorben.

Oberstleutnant Hentsch selbst ist nicht in Paris, sondern am 18. Dezember 1869 in Köln a. Rh. geboren. Er ist nach Versicherung seiner Angehörigen niemals Freimaurer gewesen. Die Beweggründe seines Handelns in der Marneschlacht sind im Band 4 des amtlichen Reichsarchivwerkes über den Weltkrieg 1914—1918 eingehend dargelegt worden. Die gegen ihn erhobene Verdächtigung des Kriegsverrates muß mit Entrüstung zurückgewiesen werden.

Die unterzeichneten Verbände geben diese öffentliche Erklärung, die sich hinsichtlich der Herkunft des Oberstleutnants Hentsch auf amtliche Urkunden stützt, ab, um der öffentlichen Beschimpfung eines toten sächsischen Kameraden, der sich selbst nicht mehr verteidigen kann, entgegenzutreten.

Deutscher Offizier-Bund, Landesverband Sachsen. — Nationalverband Deutscher Offiziere, Landesverbände Ost- und Westsachsen. — Reichsoffizierbund, Landesverband Sachsen. — Sächsischer Feldkameradenbund. — Sächsischer Militär-Vereins-Bund. — Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Landesverband Sachsen. — Verband Sächsischer Offizier-Vereinigungen.

Oertliches und Sächsisches

Kommunistische Hochverräter

Eine polizeiliche Razzia in und um Dresden

Wie uns das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, ist gestern von Beamten der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums in und bei Dresden eine größere Anzahl Kommunisten wegen hochverräterischer Umtriebe festgenommen worden. Ihre Zuführung zur Staatsanwaltschaft wird im Laufe des Tages erfolgen. Im Interesse der Fortführung der Untersuchung kann weiteres in der Angelegenheit zunächst nicht mitgeteilt werden.

Der rätselhafte Fund im Tharandter Wald

Wer kann Auskunft geben?

Zu dem Fund von Kleidungsstücken einer weiblichen Person in der Nähe des Seerenteiches, worüber wir im letzten Morgenblatt bereits kurz berichteten, teilt die Kriminalabteilung Freiberg noch folgendes mit:

Am Sonntag, dem 23. Oktober, gegen 4 Uhr nachmittags, fanden Spaziergänger auf einem Waldwege in Abteilung 19 des Staatsforstreviers Tharandt, etwa 600 Meter unterhalb des Seerenteiches in der Nähe des Bahndammes der Eisenbahnlinie Dresden/Werdau, folgende für eine schmächtige Person passende Kleidungsstücke:

Ein auf schwarzen TAU gearbeitetes, schwarzseidenes Taftkleid (Mieder abgerissen und fehlend), mit seitlicher Volantgarnierung, Rocksaum mit großen, bogenförmigen, mit Goldtäßspitze unterfetzten, sowie Blumen und Schmetterlingen besticken Ausschnitten, Bund- und Miederverschluß rechtsseitig; ein hellrosa bis fleischfarbiges Taftseidenunterkleid (Blusenteil vom Rockteil ab- und hinten aufgerissen), mit goldgelber Seidenspitze im Brustausschnitt, 20 Zentimeter breitem, gleichfarbigem, rund ausgebogenem Stickereisaum und Trägerhaltern mit schwarzen Druckknöpfen; ein rosafarbiger Büstenhalter aus Atlasseide und Spitzenstoff, mit Gummistrippe und weißen Perlmutterknöpfen, vorn abknöpfbaren Bandträgern und eingenähter Fabrikmarke „Gesche 5", und eine auf weiße Gaze gearbeitete Kappe mit roter Kopfplatte, schwarzem Futter, vermutlich mit TAU oder ähnlichem Stoff überzogen und mit einer Bordüre mit schwarzen, verschiedengroßen, kantigen Glasperlen besetzt gewesen.

Durch die von der Kriminalabteilung Freiberg in Verbindung mit dem zuständigen Gendarmerieposten aufgenommenen Erörterungen hat noch nicht festgestellt werden können, auf welche Weise die Kleidungsstücke an die Fundstelle gelangten, und ob sie etwa mit einer Straftat in Verbindung gebracht werden können. Da bei den und in der Nähe der Kleidungsstücke mehrere, teilweise mit Knoten versehene und durch Zerschneiden von einander getrennte Bindfäden in 4 Millimeter Stärke vorgefunden wurden, so kann der Schluß gezogen werden, daß die Kleidungsstücke auch in Form eines Paketes an die Fundstelle gebracht, dort ausgepackt und ausgebreitet worden sind. Nach den an den Sachen vorhandenen Moderflecken zu urteilen, können diese schon einige Zeit am Auffindungsorte gelegen haben. Der Eigentümer oder Verlustträger der Kleidungsstücke, oder wer sonst Auskunft über die Herkunft derselben geben kann, wird dringend ersucht, dies der Kriminalabteilung Freiberg oder der nächstgelegenen Kriminal- oder Gendarmeriedienststelle mitzuteilen.

—* **Die Stadtverordnetenkandidaten der Hausbesitzer.** Der Allgemeine Hausbesitzer-Verein zu Dresden tritt wie immer, so auch bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen mit eigener Liste auf, an deren Spitze die drei Vorsitzenden Baurat Paul, Baumeister Großmann und Stadtrat Bauch stehen.

Benutzen Sie
unser Sonder-Angebot bei Bedarf
in Stepp- und Daunendecken
R. Hecht Wallstraße 6 C. August Berbig

Mit uns durch den bunten Herbst!
Jeden Dienstag, Freitag und Sonnabend. Abfahrt 14 Uhr Wiener Platz (Hbf. Osthaus), Fahrpreis einschl. Kaffee RM. 3.50. Voranmeldung erbeten! KdF.-Betriebsleitung Dresden, Prager Straße 51 (Hbf. Osthaus). Ruf 24281

Wer bekommt den Nobelpreis für Literatur?

Aussichtsreiche Kandidaten: Stefan George und Paul Valéry

Die Verteilung der Nobelpreise steht unmittelbar bevor, und wiederum hat in aller Welt das große Rätselraten eingesetzt. Der schwedischen Akademie erwächst auch in diesem Jahr keine leichte Aufgabe. Wie immer, werden ihr auch diesmal aus allen Ländern Namen mit internationalem Klang präsentiert, und mehr als einmal mögen die Verwalter der Nobelstiftung bedauern, daß sie in jedem Jahr nur einen Preis zu verteilen haben. Denn jede Wahl ruft mehr oder weniger berechtigte Kritik wach. So darf man als ziemlich sicher annehmen, daß der Preis diesmal nicht nach Schweden fallen wird, nachdem im vergangenen Jahr das Werk des Nationaldichters Axel Karlfeldt ausgezeichnet wurde, obwohl dieser Schwede außerhalb der skandinavischen Länder so gut wie unbekannt und überdies längst verstorben war.

Es ist ja ein beliebter Vorwurf an die Adresse der schwedischen Akademie, daß sie schwedische Schriftsteller oder in deren Ermangelung andere Skandinavier bevorzuge. In Schweden hält man diese Behauptung für ungerecht, und es ist in der Tat nicht zu leugnen, daß bei der Preisverteilung mit so viel Objektivität und gerechter Würdigung verfahren wird, wie dies nur möglich ist. Besonders laut sind die Kritiker in England, die diesmal mit besonderem Nachdruck die Auszeichnung eines englischen Schriftstellers verlangen, wobei sie darauf hinweisen, daß seit dem Jahre 1905, als Rudyard Kipling den Preis erhielt, keiner der Ihren mehr preisgekrönt wurde. Aus den Kreisen, die der schwedischen Akademie nahestehen, wird demgegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß der Nobelpreis ja auch an Yeats und Shaw, also zwei Iren, sowie an Rabindranath Tagore gefallen sei, in dem Indien und mit ihm das Britische Weltreich ausgezeichnet worden seien.

Auch die Vereinigten Staaten üben einen sanften moralischen Druck auf die Akademie aus. Die drei Kandidaten, die von dort präsentiert werden, sind Upton Sinclair, Theodor Dreyser und Ernest Hemingway. Mit besonderem Eifer wird für Sinclair Stimmung gemacht, und bei der schwedischen Akademie sind bereits Tausende und aber Tausende von Inschriften eingegangen, aber dieser Sturm von Petitionen wird, wie man in unterrichteten Kreisen hört, Sinclair mehr schaden als nützen. Bessere Chancen hätte allenfalls Theodore Dreyser. Gegen Ernest Hemingway, dessen großes und verheißungsvolles Talent nicht übersehen wird, macht man geltend, daß er noch zu jung sei, um als Nobelpreisträger in die Wahl gezogen zu werden.

Da ist ein anderer großer Dichter und Schriftsteller, Maxim Gorki, der eben erst das Jubiläum einer vierzigjährigen literarischen Tätigkeit begangen hat und in seinem Land mit allen möglichen Ehrungen bedacht worden ist. Gorki ist nicht der Jüngste, und auch sein Gesundheitszustand, der ihn zu langjährigem Aufenthalt außerhalb Rußland zwang, ist nicht der beste. „Maxim Gorki", so sagt man sich in der Akademie, „würde sich als großer Schriftsteller und Dichter empfehlen, wäre sein Name nicht zu eng an das bolschewistische System gebunden. Der Politiker Gorki steht dem großen Schriftsteller, wenn es um die Verleihung des Nobelpreises geht, zweifellos im Wege, so wenig auch die schwedischen Unsterblichen reaktionärer Gesinnung verdächtig sind." Also auch Gorki wird von vornherein aus dem Kreis der ernsthaften Kandidaten ausscheiden müssen.

In Frankreich befürwortet man die Kandidaturen von Paul Bourget und den älteren Rosny. Paul Bourget ist zwar ein hochgeschätzter Schriftsteller, doch ein zu ausgesprochener Vertreter einer veralteten Richtung. Rosny ist ohne Zweifel jünger, da er „nur" 76 Jahre zählt. Seine Bedeutung ist selbst in Frankreich nicht unbestritten. Viel wird auch die Kandidatur des griechischen Dichters Koster Palamas erwogen, und, um die Liste vollständig zu machen, ohne Rücksicht auf Kritik, auch die der beiden schwedischen Dichter Per Laderkvist und Erik Blomberg.

Die besten Aussichten aber scheinen Stefan George und Paul Valéry zu haben, denn eine Art Tradition verpflichtet die schwedische Akademie, bei der Auszeichnung eines Franzosen auch einen Deutschen mit dem Nobelpreis zu krönen.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonnabend, den 29. Oktober, Anrecht B, Anfang 8 Uhr: „Das Rheingold" mit Burg, Nilsson, Dittrich, Kremer, Ermold, Tessmer, Bader, Böhme, Marta Fuchs, Angela Kolniak, Helene Jung, Maria Cebotari, Elsa Wieber, Jessyka Koettrik.

Sonntag, den 30. Oktober, außer Anrecht, Anfang 6 Uhr: „Die Walküre" mit Eugenie Burkhardt (Brünnhilde), Taucher (Siegmund), Bader (Hunding), Burg (Wotan), Elisa Stünzner (Sieglinde), Marta Fuchs (Fricka). Musikalische Leitung beider Werke: Fritz Busch; Spielleitung: Schum.

Auch die beiden letzten Aufführungen des Nibelungenringes, „Siegfried" am 6. November und „Götterdämmerung" am 20. November, stehen unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch.

Der Kartenverkauf für den „Ring des Nibelungen" ist bereits im Gange. Es gelten die erhöhten Kassenpreise. Bei Entnahme von Eintrittskarten für sämtliche vier Ringvorstellungen werden nur die gewöhnlichen Kassenpreise erhoben. Die Anrechtinhaber der Oper erhalten gegen besondere Gutscheine, die an der Opernhauskasse gegen Vorzeigung der Jahresanrechtkarte entnommen werden können, Eintrittskarten zum Anrechtpreise der jeweils gewählten Platzsorte. Auch haben die den Anrechtinhabern des Schauspielhauses bei Ausgabe der Anrechtkarten verabfolgten Gutscheine Gültigkeit.

Die Herabsetzung der Eintrittspreise der Staatsoper hat schon in den ersten Tagen zu einer merkbaren Steigerung des Besuches geführt.

Im Hinblick auf zahlreiche schriftliche und fernmündliche Anfragen werden die neuen Preise der wichtigsten Platzgattungen bekanntgegeben: 5. Rang Mittelgalerie von 1,70 RM. an, 4. Rang Mittelgalerie von 2,50 RM. an, 3. Rang Mittellogen von 4 RM. an, 2. Rang Mittellogen von 5 RM. an, 1. Rang und 1. Parkett von 6 RM. an, Mittelparkett von 5 RM. an, 2. Parkett von 4,50 RM. an. Im 1. Rang ermäßigt sich bei Entnahme eines Vorderplatzes und eines Rückplatzes der Preis für den Rückplatz auf 3,50 bzw. 4 RM. Ein Jahresanrecht oder ein Zwölferheft bietet besondere Preisvorteile. Prospekte sind bei den Tageskassen oder bei der Verwaltung der Staatstheater, Taschenberg 3, 1., erhältlich. Auch versendet die Theaterverwaltung an Interessenten unentgeltlich einen Monatsspielplan. Anträge auf Zusendung dieses Spielplanes werden an die Verwaltung der Sächsischen Staatstheater, Dresden-A. 1, Taschenberg 3, 1., erbeten.

†* **Die Neuheit des morgigen Sinfoniekonzerts.** Die im morgigen Sinfoniekonzert der Staatskapelle (28. Oktober) zur Uraufführung kommende „Sinfonia breve" von Paul Graener ist soeben in Eulenburgs Kleiner Partituraugabe erschienen.

†* **Albertheater.** Lil Dagover und Ernst Deutsch gastieren mit Ensemble am 2. und 3. November in „Der Kuß vor dem Spiegel" von Fodor, dem Verfasser von „Arm wie eine Kirchenmaus", im Albertheater. Der Vorverkauf hat begonnen.

†* **Mitteilung der Komödie.** Allabendlich 8.15 Uhr der große Lacherfolg: „Schwan weiß alles", ein lustiges Abenteuer von Paul Alfred Dierhagen. Regie: Walter Tauß. Bühnenbilder: Günther Schumann. Ende gegen 10.45 Uhr. Der allgemeinen Wirtschaftslage anpassend, hat die „Komödie" die Eintrittspreise und die Garderobengebühr bedeutend herabgesetzt.

†* **Mitteilung des Centraltheaters.** Am kommenden Sonntag finden zwei Nachmittagsvorstellungen statt. Um 3 Uhr kommt bei kleinen Preisen der Militärschwank mit Musik: „Der Storch der Kompagnie" zur Wiederholung, während um 5 Uhr Georg Farnos Wiener Operette „Die Hörterchrist", ebenfalls bei kleinen Preisen, zur Aufführung gebracht wird. Allabendlich 8 Uhr wird die Millöckersche Operette „Die Dubarry" in der bekannten Besetzung wiederholt.

†* **Donkosakenchor.** Die Konzerte des Donkosakenchors unter Meister Jaroff gleichen nach der großen erfolgreichen Amerikatournee einem Triumphzug. Für das 80. Konzert, das Montag, 7. November, 8 Uhr, im Vereinshaus stattfindet, ist ein neues Programm aufgestellt worden. Da die Donkosaken bereits vor Weihnachten wiederum zu einer längeren Tournee nach den Vereinigten Staaten gehen, kann nur dieses eine Konzert stattfinden. Karten bei Ries.

Der Mordfall Kriebel vor dem Schwurgericht

Die Ermordung des 40 Jahre alten Kaufmanns Richard Kriebel aus Dresden, der am Abend des 4. Februar 1932 im Hausflur des Grundstücks George-Bähr-Straße 4 von dem Arbeiter Ottomar Pogacnik erschossen wurde, findet jetzt, nachdem Pogacnik bereits im März vor dem Schwurgericht gestanden hatte, ein neues Nachspiel vor dem Dresdner Schwurgericht. Diesmal richtet sich die Anklage gegen die Frau des ermordeten Kriebel, die 37 Jahre alte Charlotte Kriebel geb. Harzbecker, die bekanntlich im August unter dem Verdacht, den Arbeiter Pogacnik zu der Tat veranlaßt zu haben, verhaftet wurde und sich nun wegen Anstiftung zum Morde zu verantworten hat.

Vor dem Schwurgericht wird also nochmals — und vermutlich noch gründlicher, als im März — die Tragödie einer unglücklichen Ehe aufgerollt, eine Tragödie, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann.

Frau Kriebel wird schwer belastet durch den Mörder Pogacnik,

der wegen seiner Tat zum Tode verurteilt und bisher noch nicht begnadigt worden ist. Er spielte damals die Rolle des Retters, der die Frau von einem Manne befreien wollte, der angeblich ihr Leben und ihre Ehe zerstört hatte. Diese Ehe hatte zwölf Jahre bestanden. Sie wurde im Dezember 1931, also vor der Mordtat, geschieden. Der Kaufmann Kriebel wurde zum allein schuldigen Teil erklärt und mußte für seine Frau auch weiterhin wirtschaftlich sorgen, eine Tatsache, die, zunächst für sich allein betrachtet, von großer Bedeutung für Beantwortung der Frage sein kann,

aus welchem Motiv Frau Kriebel ein Interesse am Tode ihres Mannes haben konnte.

Für den Prozeß sind mehrere Tage vorgesehen. Den Vorsitz des Schwurgerichts führt Landgerichtsdirektor Dr. Otto. Die Anklage wird von Staatsanwalt Dr. Lange vertreten. Als Verteidiger der Frau Kriebel ist Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer tätig.

Außer der Frau Charlotte Kriebel hat sich mit ihr gemeinsam der Kaufmann Felix Thaddäus Nowicki aus Dresden wegen gemeinschaftlicher gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und versuchten Betrugs zu verantworten.

Aus der Vernehmung der Frau Kriebel

zur Person geht hervor, daß sie am 10. Mai 1892 geboren ist. Der Kaufmann Nowicki ist am 28. Oktober 1894 in Posen geboren. Beide befinden sich seit Mitte August in Untersuchungshaft.

Zunächst kommt der Eröffnungsbeschluß, der sich gegen Frau Kriebel allein richtet, zur Verlesung. In ihm wird Frau Kriebel beschuldigt, den Arbeiter Ottomar Pogacnik angestiftet zu haben, den Kaufmann Richard Kriebel am 4. Februar 1931 vorsätzlich und mit Ueberlegung zu töten. Der zweite Eröffnungsbeschluß, der die beiden Angeklagten betrifft, beschuldigt sie des gemeinschaftlichen versuchten Betrugs und der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung. Diese wird in der Anfertigung eines angeblich von Kriebel verfaßten und unterschriebenen Briefes, sowie im Gebrauch dieses falschen Schriftstückes zum Zwecke der Täuschung erblickt.

Frau Kriebel, die ihre Angaben mit klarer Stimme macht, erklärt auf Befragen, sie wolle sich zu den Beschuldigungen äußern. In Dresden lernte Frau Kriebel nach ihren Angaben 1919 ihren späteren Ehemann kennen, den sie bereits im August 1919 heiratete. Beide Eheleute standen damals im Alter von 26 Jahren. Frau Kriebel schildert, daß ihr Mann damals ohne jede feste Beschäftigung war und in der Hauptsache Schiebergeschäfte machte. Sie selbst habe 5000 Mark Ersparnisse mit in die Ehe gebracht. Von diesem Gelde sei zunächst ein

Zigarrengeschäft am Bismarckplatz 12 erworben

worden, das sie selbst zwei Jahre allein führte. Ihr Mann habe während dieser Zeit nichts getan und sei, wie sie sich ausdrückt, immer nur spazieren gegangen. Ein zweites Geschäft sei dann 1921 am Bismarckplatz 4 dazu gekauft worden. Von dieser Zeit an habe sich Kriebel auch selbst um die Geschäfte gekümmert, die sehr gut gingen. Im Jahre 1925 sei ein drittes Geschäft in der Reichsstraße und 1931 ein viertes in der Prager Straße erworben worden, während ein Geschäft am Bismarckplatz 1931 wieder verkauft wurde.

Auf die Frage des Vorsitzenden nach den ehelichen Verhältnissen der Angeklagten antwortet Frau Kriebel, sie habe

mit ihrem Manne bis zuletzt in glücklichster Ehe gelebt,

in einer Ehe, wie sie so glücklich selten wieder vorkomme. Alles sei gut gegangen bis anfangs Januar 1931, wo sie vom Ehebruch ihres Mannes Kenntnis erhielt. Die Schwester von Fräulein Carda, zu der ihr Mann seit längerer Zeit ein Verhältnis unterhielt, sei zu ihr gekommen und habe sie über das Treiben ihres Mannes aufgeklärt. Sie habe darauf ihren Mann zur Rede gestellt und sei zu Frl. Carda hingegangen. Diese habe sie aber abgewiesen und erklärt, sie wolle mit der Frau Kriebel nichts zu tun haben, und habe sogar noch damit gehöhnt, daß sie ihr zu verstehen gab, Frau Kriebel besäße keinen Stolz, sonst würde sie sich von ihrem Manne trennen. Am 25. März 1931 habe sie die Scheidung eingereicht.

Frau Kriebel gibt weiter an, daß ihr Mann ihr in der Folgezeit monatlich 150 Mark gegeben habe. Sie habe verschiedene Prozesse gegen ihn geführt, unter anderen einen auf Rückzahlung von 3500 Mark, die sich Kriebel von ihrem Vater geliehen hätte.

Frau Kriebel kommt dann weiter auf

die Bekanntschaft mit Pogacnik

zu sprechen, der eines Tages bei ihr auftauchte und sich als alter Jugendbekannter zu erkennen gab. Sie habe zunächst durch die Tür mit ihm gesprochen, ihn dann aber eingelassen und später auf Vorschlag seiner Mutter als Berater in Anspruch genommen, da er mit schriftlichen Arbeiten vertraut war. Pogacnik sei bei ihr ein- und ausgegangen bis zum Mordtage, wo sie ihn mittags wegen eines Unwohlseins fortgeschickt habe. Er sei aber abends wiedergekommen.

Man kam dann auf den Revolver zu sprechen, den Frau Kriebel besaß und mit dem Pogacnik die Tat ausführte. Pogacnik habe ihr, wie die Angeklagte hierzu erklärt, den Revolver weggenommen und ihn trotz ihres Verlangens nicht wieder hergegeben, da sie mit der Waffe, wie er sagte, Selbstmord hätte begehen können. Sie habe aber niemals Selbstmordabsichten gehabt.

Vors.: Haben Sie nicht geäußert, daß es das beste wäre, wenn Ihr Mann beiseite geschafft würde?

Frau Kriebel: Niemals. Ich hätte keine Veranlassung dazu gehabt.

Auf die Frage, warum Frau Kriebel auch nach der Tat noch in freundschaftlichem Briefwechsel mit Pogacnik gestanden habe, erwidert sie, dies sei ihr Fehler gewesen; sie habe es aber auf Veranlassung des Kriminalrats Vogel getan, der ihr nahelegte, die Verbindung mit Pogacnik, der aus anständigen Motiven gehandelt hätte, nicht zu lösen.

Die Vernehmung wendet sich dann der

Bekanntschaft der Frau Kriebel mit dem Angeklagten Nowicki

zu und damit dem Punkte der Anklage, der beide der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung und des versuchten Betrugs beschuldigt. Nowicki sei gewissermaßen der Nachfolger Pogacniks geworden und habe Frau Kriebel in Rechtssachen, sowie bei der Regelung der Erbschafts- und Nachlaßangelegenheiten unterstützt. Bei der Urkundenfälschung soll es sich um die Anfertigung eines Briefes handeln, den Kriebel angeblich an seinen Bruder Hans schrieb und in dem er behauptete, daß weder die Familie Carda noch ein Kaufmann Ihe Forderungen an ihn hätten, und in dem er weiter erklärte, daß die im Besitz der Familie Carda befindlichen Verträge Scheinverträge seien und der Wahrheit nicht entsprächen.

Der Vorsitzende geht dann auf das Verhältnis zwischen Frau Kriebel und Nowicki ein. Nähere Beziehungen zu Nowicki bestreitet sie, worauf ein Brief verlesen wird, den Frau Kriebel an Nowicki schrieb und der sich auch mit persönlichen Angelegenheiten befaßt und mit Liebesbeteuerungen schließt. Frau Kriebel antwortet auf einen Vorhalt des Vorsitzenden, daß sie auch für einen Menschen, den sie nur als Freund betrachte, liebevolle Worte haben könne.

Auf einen weiteren Vorhalt des Vorsitzenden, ob Frau Kriebel jedes Wissen um den nach der Anklage gefälschten Brief und jede Verbindung mit der Mordtat bestreite, bejaht die Angeklagte dies.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

—* **Georg Alexander** wird am Freitag im Ufa-Palast anläßlich der Premiere des neuen Ufa-Tonfilmes „Wie sag ich's meinem Mann" zu allen Vorstellungen anwesend sein und auf Wunsch Autogramme geben.

— **Wagnervorträge an der Deutschen Volkshochschule.** Am 19. Oktober begann Dr. Walter Engelsmann seine Einführungsvorträge in Wagners Ring. Die Deutsche Volkshochschule konnte keine glücklichere Wahl treffen, als dieses große, von deutscher Hand gestaltete Werk mit in die erste Reihe ihrer Vorträge zu stellen. Wenn es deutsche Kraft sei, die Kraft zu üben um der Kraft willen, wie Wotan, die Tat zu tun um der Tat willen, wie Siegfried, die Liebe zu erfüllen um der Liebe willen, wie Brünnhilde, so findet sich kaum ein Werk, das die Ideen der Deutschen Volkshochschule besser verwirklicht. Dr. Engelsmann erläuterte an Zeichnungen, Notenbildern und Beispielen am Flügel die Entwicklung der Motive und ihr klingendes Handeln. Er führte die Hörer in die Musik ein und prägte in knappen Erzählungen den Gang des Geschehens. Er gab damit auch dem Unvorbereiteten einen lückenlosen Eindruck des Rheingoldwerkes und ließ die Wunder Wagnerscher Musik mit fast orchestraler Farbigkeit am Flügel lebendig werden. Eine zahlreiche Zuhörerschaft dankte für die fesselnden Ausführungen mit herzlichem Beifall.

—* **Konkursabschluß im Sächsischen Schwimmkreis.** Der Konkurs über das Vermögen des Sächsischen Schwimmkreises, der bekanntlich durch die großen Veruntreuungen Dr. Bunners in Schwierigkeiten geraten ist, wird jetzt abgeschlossen. Für die Schlußverteilung stehen 6748,41 RM. zur Verfügung, wovon aber noch die Vergütung und die Auslagen des Gläubigerausschusses abzuziehen sind. Zu berücksichtigen sind 47,85 RM. bevorrechtigte und 78 885,82 RM. nichtbevorrechtigte Forderungen. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger erhalten also nur etwa 9 Prozent ihrer Forderungen.

—* **Staatliche Kraftwagenverwaltung.** Anläßlich der Feiertage in der Tschechoslowakei am 28. Oktober sowie am 1. und 2. November 1932 erhalten die in der Zeit vom 27. bis mit 30. Oktober auf der staatlichen Kraftwagenlinie 380 Dresden—Zinnwald—Teplitz für die Verkehrsbeziehungen Dresden—Zinnwald und Dresden—Teplitz gelösten Rückfahrscheine ausnahmsweise Gültigkeit bis mit 2. November.

Wetternachrichten vom 27. Oktober

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 · Sturm; wolkenlos, Dst wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, Dst bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Tiefdruckzentrum, welches am Mittwochmorgen über der Nordsee lag, ist bis zur litauischen Küste fortgeschritten. Ein anderes Zentrum liegt gegenwärtig an der britischen Nordseeküste. Deutschland befindet sich im Bereiche der Depression. Eine lebhafte westliche Luftströmung bedingt im Reich hauptsächlich stark bewölktes Wetter. Nachdem sehr verbreitete leichte Niederschläge gefallen waren, regnet es nur noch örtlich, fast durchweg im Küstengebiete. Die Temperaturen sind im größten Teil des Reiches gegen Mittwochmorgen gestiegen, in Sachsen nur unerheblich.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen (bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vergg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter (bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Sonnenschein Std.
Dresden	+10	+12	+ 9	W	4	2	1,0	—
Leipzig	+ 9	+11	+ 9	WSW	3	3	5,0	—
Riesa	+ 9	+10	+ 7	SW	4	3	2,0	—
Zittau-Hirschl.	+ 9	+ 9	+ 7	SW	3	3	0,5	—
Chemnitz	+ 8	+10	+ 4	SW	4	3	4,0	—
Annaberg	+ 5	+ 8	+ 5	SW	2	2	4,0	—
Fichtelberg	+ 1	+ 3	+ 1	W	7	8	13,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden fiel an das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 26. Okt.: — Stunden — Tagesmitteltemperatur +10,7°C; Abweichung v. Normalwert +2,8°C.

Am 28. Oktober: Sonnenaufgang 6,47 Uhr, Sonnenuntergang 16,40 Uhr, Mondaufgang 5,02 Uhr, Monduntergang 15,49 Uhr.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 26. Okt. 14 Uhr: 737,3 - 61 %; 21 Uhr: 736,5 - 73 %. 27. Oktbr. 7 Uhr: 740,5 - 71 %.

Witterungsaussichten

Zeitweise lebhafte Winde aus westlichen Richtungen. Vorwiegend stark bewölkt, vorübergehend aber aufheiternd. Temperaturen schwankend. Zeitweise Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mödrau	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
26. Okt.	+ 50	60	- 6	+ 2	28	+ 25	+ 5	15	- 166
27. Okt.	+ 56	21	+ 7	+ 12	—	+ 60	+ 60	- 2	- 162

Schinkes der altbewährte deutsche Wermutwein seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- u. Weinhandl.

Wenig gespielte Pianos Eiche, schwarz Nußb., preiswert zu verk., auch Teilzahlung Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G. 24 Weisenhausstr. 24

Tadellos vorgerichtete Pianos alle Preislagen von 140 bis 550 M. sowie neue Pianos in größter Auswahl bei Pianobaumeister Funke Wettinerstr. 37, 1. Stimmen / Reparatur

Gebr. Meißen Klavierfabrik

Rudolph Zwiebel Pianofabrik Dresden-A. 16, Elbe 46 Mannebrot 1, Elbe 19 Kreuzstraße Kopf 10 neue Wettinerstr. 32

†* **Ein Schwedenchor in Dresden.** Der hervorragendste und größte Chor Schwedens „De Svenske" unternimmt unter seinem Dirigenten, Professor Emil Carelius, eine Fahrt nach Deutschland und wird auf besondere Einladung am 5. und 6. November in Lützen an den Gustav-Adolf-Feiern teilnehmen. Anläßlich dieser Feiern wird in unserer Stadt der „De-Svenske-Chor" am Freitag, dem 11. November, 8 Uhr, im Gewerbehaus ein Konzert geben. Karten bei Ries.

†* **Marie Söhle 70 Jahre alt.** Marie Söhle, die Gesanglehrerin und Gattin des Musikschriftstellers Professor Karl Söhle, hat am 28. Oktober ihr 70. Lebensjahr vollendet. In den Jahren 1885 bis 1918 wirkte sie als Lehrerin für Sologesang am Dresdner Konservatorium. Sie arbeitete mit Otto-Alvsleben, mit der Orgeni und zuletzt mit Iffert, um nach dessen Berufung nach Wien seine Klassen zu übernehmen und fortzuführen. Viele Jahre hindurch gehörte Marie Söhle zu den gesuchtesten Gesanglehrerinnen in Dresden. Zu ihren Schülerinnen zählten viele Künstlerinnen von Rang, so u. a.: Eva Plaschke-von der Osten, Johanna Hesse, Gerta Barby, Frieda Langendorff, Käte Hüttner und zuletzt noch die Koloratursängerin Annelies Hesse.

†* **Uraufführung im Leipziger Operettentheater.** An der Wiege der Operette „Freut Euch des Lebens" haben drei berühmte Wiener Pate gestanden: die Gebrüder Johann und Josef Strauß und der unsterbliche Nestroy. Der Musiker Bernhard Grün setzte die Partitur der vorliegenden Operette aus Kompositionen des Walzerkönigs und seines gleichfalls melodienreichen Bruders zusammen, Hans Wilhelm und Peter Herz entnahmen die Handlung der gleichnamigen Nestroyschen Komödie. Da der musikalische Bearbeiter dank der schier unerschöpflichen Menge an Straußkompositionen aus dem Vollen schöpfen konnte, kam ein Werk zustande, dessen Melodienfülle die Sinne des Publikums den ganzen Abend über gefangennimmt. Die Handlung ist gleichfalls geschmackvoll modernisiert worden, kein Wunder also, daß die (sehr kultivierte) Aufführung (Dirigent: Dr. Grün; Regisseur: Dr. Eckert; Hauptpartien: Trude Collin, Edith d'Amara und Hermann Wolder) in einem ganz starken Erfolg endete. W. H.

†* **Universitätsrat Flade zum Ehrensenator ernannt.** Der Universitätsrichter der Universität Leipzig, Oberregierungsrat und Universitätsrat Johannes Flade, wurde aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand zum Ehrensenator der Universität ernannt.

†* **Professor August Kirschmann gestorben.** Der ordentliche Honorarprofessor für Philosophie an der Universität Leipzig, Dr. phil. August Kirschmann, ist in Leipzig plötzlich gestorben.

†* **Der Münchner Maler Arends †.** Vor kurzem starb in München der Maler Karl Oskar Arends im siebzigsten Lebensjahre, einer der sogenannten Münchner Sachsen; er war im sächsischen Vogtland geboren, studierte auf der Dresdner Kunstakademie und war Meisterschüler von Professor Friedrich Preller d. J. Später siedelte er nach München über, das seine zweite Heimat wurde und wo er einen geachteten Platz als Landschafts- und Architekturmaler einnahm. Auch in Dresden hat er wiederholt noch ausgestellt. W.

†* **Cäcilie Doepler †.** In Wiesbaden-Biebrich starb im Alter von 75 Jahren Frau Prof. Cäcilie Doepler, die Witwe des berühmten Zeichners und Malers Prof. Karl Emil Doepler des Aelteren. Doepler hat u. a. die bekannten Figurinen für die ersten Bayreuther Aufführungen geschaffen. Frau Doepler war Schauspielerin und im Anfang ihrer Laufbahn bei den Meiningern. Ihr hat Richard Strauß sein berühmtes Lied „An Cäcilie" gewidmet. Die einst gefeierte Künstlerin verbrachte ihre letzte Lebenszeit leider völlig verarmt im Siechenhaus zu Biebrich.

†* **Der Bühnenweg der „Endlosen Straße".** Die schweizerische Erstaufführung der „Endlosen Straße" findet am 30. Oktober am Stadttheater Basel unter der Regie von Egon Neudegg statt. Der Aufführung wird neben Sigmund Graff auch der französische Uebersetzer des Werkes beiwohnen. In Straßburg im Elsaß gelangt „Die endlose Straße" erstmalig am 30. November in der Inszenierung des Nationaltheaters Mannheim zur Aufführung. Die erste Inszenierung des Werkes in Finnland wurde Peter Stanchina vom Alten Theater Leipzig übertragen.

†* **Thomaspiele in Dachau?** Die vorigen Jahr in Dachau begründete Ludwig-Thoma-Gemeinde wird jetzt auch Aufführungen von Werken ihres Dichters veranstalten. Die ersten Vorstellungen finden vom 9. bis 12. November statt. Gegeben wird: „Gelähmte Schwingen", „Die kleinen Verwandten" und „Erster Klasse".

†* **Hilferuf der sudetendeutschen Bühnen.** Ueber die Notlage der deutschen Theater in der Tschechoslowakei wurde von den deutschen Abgeordneten in der Landesvertretung von Böhmen Klage geführt. Besonders schlecht geht es infolge der wirtschaftlichen Lage den Theatern der Kurorte. Man plant deshalb eine Zusammenarbeit der Theater in Marienbad und Franzensbad durch Beschränkung auf je ein Schauspiel- und Operettenensemble und gegenseitige Bespielung; man denkt auch daran, im nächsten Jahre wöchentlich einmal tschechisch zu spielen. Durch die Kürzung der Subventionen ist auch das Prager Landestheater hart betroffen. Außerordentliche Betriebseinschränkungen sind schließlich an der deutschen Musikakademie nötig geworden, die sich nur dadurch halten konnte, daß sie ein wesentlich höheres Schulgeld erhebt als die tschechische Anstalt gleicher Art.

†* **Der litauische Hamlet.** Zum ersten Male fand im litauischen Staatstheater in Kowno eine Aufführung von Shakespeares „Hamlet" in litauischer Sprache statt. Die Regie führte Michael Tschechow. Die Werke Shakespeares sind den Litauern bisher noch nicht erschlossen.

†* **Goethegedenken in Helmstedt.** Zur Erinnerung an den Besuch, den Goethe im Jahre 1805 dem Polyhistor Beireis in Helmstedt machte, ist an dem Hause, in dem er dort wohnte, eine Gedenktafel angebracht worden.

DIE WENDUNG

ROMAN von WENDELL ERNE

6. Fortsetzung

Erika hatte keine Freundinnen; sie hatte auch früher keinen Sinn gehabt für die Möglichkeiten leichter, spielerischer Mädchenfreundschaften. Und dann war Peter so früh in ihr Leben getreten, und die Kinder; sie hatte sich mit solcher Ausschließlichkeit, mit dem Zusammenfassen aller Kräfte auf diese drei Menschen eingestellt. Darüber hinaus schien kein Raum mehr für Freundschaften in ihrem Leben. Erst als das letzte, große Leid um Peter über sie hereinbrach und sie in manchen einsamen Stunden gegen die Erkenntnis rang, die in ihr aufsteigen wollte: daß sie vielleicht doch zu stark geglaubt hatte, daß das Opfer, zu dem sie sich durchgerungen, vielleicht doch über ihre Kräfte gehen würde, in solchen Stunden war in Erika die Sehnsucht aufgewacht nach einer Freundin, nach der Frau, mit der sie sich hätte aussprechen können.

Es hatte Stunden gegeben, in denen sie vor sich und ihrer Einsamkeit geflohen war; ins Freie hinaus, über die Wiesen, durch den Wald hatte sie stundenlange Spaziergänge gemacht, immer in qualvollem Ringen um Klarheit und neue Kräfte. Und draußen, besonders wenn der Wind wehte — Erika liebte Wind —, konnte es geschehen, daß sie sich gesundet glaubte, geheilt von Wirrnis und Schwäche. Wenn sie aber dann nach Hause kam, war es doch, als sei sie im Kreise gegangen.

Aber die Tage waren nicht das Schlimmste, denn sie waren zum großen Teil erfüllt von der Pflege der Kinder. Und ob auch das dauernde Täuschenmüssen schwer war und ihre Nerven aufrieb, ob auch die Kinder in ihrer Ahnungslosigkeit immer wieder Worte sagten, die das Herz trafen, Erika fühlte doch ihre lebendige Nähe, ihre Zärtlichkeiten. Sie konnte mit ihnen spazierengehen und die Kinderhände in ihren Händen halten. Und gerade daraus, aus dem Gefühl, mit welcher Ruhe diese Hände in ihren Händen lagen, erwuchs ihr immer wieder die Kraft, auszuhalten und auf dem Wege weiterzugehen, den sie einmal für richtig erkannt hatte.

Nein, nicht die Tage waren das Schlimmste. Aber jeder Tag brachte einen Abend, da saß man allein in dem stillen Zimmer, und es gab keine Stimme, die die laute, heiße Klage des Herzens übertönt und getröstet hätte.

Auch das Lesen, sonst immer lebendige Quelle neuer Gedanken und Bilder, war sinnlos geworden. Hielt sie nicht das Buch nach wenigen Seiten in der Hand, ohne die Worte aufzunehmen, die die Augen mechanisch lasen?

Und unter Menschen gehen, deren Reden und Tun ja doch nur wie durch einen Schleier, gespenstisch fast, vor ihr sich abrollte, losgelöst, bar jeden Zusammenhanges mit ihrem Dasein?

War das zu begreifen, daß alles seinen Sinn verloren hatte, nur weil der eine Mensch sich aus ihrem Leben lösen wollte? Immer bis zu diesem Gedanken kam Erika in ihrem Grübeln; der aber war wie eine Mauer, über die hinaus sie den Weg nicht finden konnte.

Daß sie gerade in dieser Zeit Hilde begegnete, empfand Erika wie ein Geschenk. Sie fühlte in dem Mädchen eine Art zu denken und zu werten, die ihrer eigenen gleich war. Und wenn sie die Freundin bei ihrer Arbeit beobachtete, oder beim Spiel im Freien, schien es ihr manchmal, als stünde sie selbst vor sich; aber eine junge Erika, eine, die noch alle Kräfte einsetzte für ein eigenes Ziel, die noch nicht gezeichnet war von der Enttäuschung, vom Verzicht; wie eine jüngere Schwester liebte sie die Freundin.

Der Regen rauschte noch immer schwer und laut herab, als Erika die traurige Erzählung ihrer Scheidung beendet hatte. Sie konnte Hilde im Dunklen nicht sehen, aber sie hörte sie leise weinen. Da richtete sich Erika auf und zog das Mädchen nahe an sich heran. Sie fühlte Hildes Kopf in ihrem Schoß und das leise Beben ihrer Schultern. Langsam und zart strich sie der Weinenden über das Haar, immer wieder, und es war fast, als läge ihre eigene Tochter vor ihr, und sie könnte nichts tun, als ihr den Kopf streicheln...

Hilde wurde wieder ruhig, aber sie blieb an Erika geschmiegt, neben ihr kniend. Dann sagte sie:

„Du darfst ihn nicht freigeben. Bist du so sicher, daß er die andere wirklich liebt?"

„Ich will ja noch kämpfen. Eben darum muß ich ihn freigeben."

Hilde richtete sich plötzlich auf, erregt von einem Gedanken:

„Warum sprichst du nicht einmal mit Maria?"

„Ich?"

„So wie du sie mir geschildert hast, kann ich mir nicht vorstellen, daß sie schlecht sein soll. Vielleicht weiß sie nicht, was sie tut."

„Aber, Hilde, überleg' doch, was du sprichst! Soll ich diese Frau vielleicht bitten, meinen Mann freizugeben?"

„Du sollst sie nicht bitten. Du sollst ihr nur die ganze Tragweite ihrer Handlung klarmachen. Oder glaubst du, du beleidigst damit deinen Stolz?"

Erika wurde unsicher.

„Ich weiß nicht recht, das kommt mir doch ungeheuerlich vor."

„Du mußt Maria von den Kindern sprechen."

„Ich glaube, ich hätte doch das Gefühl einer Demütigung..."

„Wenn zwei Menschen sich in einem Irrtum verlieren, und es stünde dir auch nur der eine der beiden nahe — würde dich nicht dein Impuls treiben, einzugreifen, wenn du klarer siehst als sie?"

„Wie soll ich wissen, wer von uns dreien klar sieht?"

„Was du sagst, scheint alles richtig", meinte Hilde, „und doch habe ich das deutliche Gefühl, du solltest mit Maria reden."

„Vielleicht, ich will darüber nachdenken."

* * *

Im Ordinationszimmer des Arztes saß Peter Hildebrandt und wartete auf das Resultat der Röntgenaufnahme. Er war eben vom Col d'Olen heruntergekommen; der Wirt des Hotels oben hatte ihm den Arm geschient und verbunden, so daß Peter auf einem Maulesel den Weg hinunterhatte machen können. Mühevoll genug war es immer noch gewesen, und sie hatten mehrmals Ruhepausen einschieben müssen. Als Peter endlich völlig erschöpft gegen Abend in Alagna ankam, ließ er sich sofort zum Arzt bringen.

Nun saß er in einem großen Sessel und hielt die Augen geschlossen. Was er in diesem Augenblick dachte, hätte er kaum sagen können. Es war ein dumpfes Träumen in ihm. Bilder, die gleich wieder zerflatterten, Gedanken, die ihm entglitten, noch ehe sie zu Ende gedacht waren. Und noch immer war ihm der Kopf schwer und wüst von dem Fall.

Er hörte eine Tür gehen — dann kam der Arzt mit der Platte.

„Sie werden noch gut davonkommen, Herr Hildebrandt, sehen Sie mal", er hielt die Platte vor Peters Augen. „Der Bruch ist an sich unkompliziert. Da ist allerdings eine kleine Verschiebung der Bruchenden, kein Wunder bei dem Marsch, den Sie noch nach dem Unfall gemacht haben! Das wird nur den Heilungsprozeß etwas verlängern."

„Der Arm wird doch richtig heilen?"

„Das ist wahrscheinlich. Ich habe zunächst keinen Grund, anzunehmen, daß Komplikationen eintreten werden. Jetzt heißt es: Ruhe und Abwarten."

Als Peter mit dem Gipsverband wieder auf der Straße stand, beschloß er, Maria vor der Heimkehr anzurufen, um sie nicht allzusehr zu erschrecken.

In der Pension am Marktplatz wartete Maria seit Mittag in einer immer größer werdenden Unruhe. Sie schalt sich töricht, denn es war leicht zu erklären, daß Peter bei einem solchen Ausflug nicht so genau die Stunde seiner Rückkehr vorhersagen konnte. Aber mit allen verstandesgemäßen Mitteln konnte sie die Unruhe nicht besiegen, die sie überfallen hatte, seitdem er um ein Uhr nicht erschienen war. Auf das freundliche Zureden der Wirtin versuchte Maria, allein zu essen, aber sie schob den Teller gleich wieder zurück und stand auf. Eine Weile blieb sie am Fenster stehen und sah in der Richtung aus, von wo Peter kommen mußte. Schließlich hielt sie es nicht länger im Zimmer aus; sie ging die Straße hinunter, bis zu dem Punkt, wo der Weg mündete, der zum Col d'Olen führte. Es war inzwischen drei Uhr geworden.

Immer stärker wurde die Unruhe in Maria. Es konnte doch etwas passiert sein. Schließlich war die Besteigung des Rosa kein Sonntagsnachmittagsausflug! Dann fiel ihr plötzlich ein, daß Peter vielleicht doch einen anderen Weg genommen haben könnte, und sie ging schnell nach Hause in der Hoffnung, ihn vielleicht dort zu finden. Wieder wurde sie enttäuscht. Die Wirtin brachte ihr Kaffee; sie müsse wenigstens etwas trinken, es sei doch wirklich kein Grund, sich so zu ängstigen, vielleicht habe es dem Signore oben so gut gefallen, daß er noch über Mittag geblieben sei, der Signore sei doch gewiß ein erfahrener Bergsteiger! Maria sagte zu allem ja; ihr Verstand gab der Frau recht, aber die Angst und jetzt schon fast das deutliche Gefühl, es müsse ihm etwas zugestoßen sein, konnte sie nicht loswerden. Und wieder nahm sie ihre Wanderung auf bis in den Abend.

Maria war gerade in die Pension zurückgekehrt, völlig aufgelöst von Angst und Aufregung, als Peter antelephonierte. Sie hörte den Apparat klingeln, und noch ehe die Wirtin sie rief, wußte sie, daß dieser Anruf ihr galt. Eine Sekunde lang stand sie reglos, als wäge sie nicht, der Nachricht entgegenzugehen — dann flog sie zum Apparat und hörte Peters Stimme.

Er habe sie warten lassen, habe sich verzögert, ein kleiner Unfall — wie? — nein, nichts von Bedeutung, sie höre ihn doch reden — nur der Arm — er werde gleich zu Hause sein. —

Maria sprach hinein in den Apparat, aber es kam keine Antwort mehr. Sie erwartete den Freund vor der Haustür. Das Bewußtsein, daß er lebte, überragte alle anderen Gedanken, es stieg eine jubelnde Freude in ihr auf.

Aber als sie Peter dann kommen sah, mit dem starren Arm in der großen Binde — den müden Augen und der tiefen Erschöpfung im Gesicht, legte sich ein lähmender Druck auf ihre Freude, ihre Knie begannen zu zittern, sie wurde ganz blaß, und in ihre Augen kamen Tränen.

Er versuchte zu scherzen:

„Aber Malatenkind, wie kann man so schnell die Fassung verlieren — was ist schon ein Armbruch! Du mußt dir stärkere Nerven zulegen, wenn du einen Patienten pflegen willst —."

Maria zwang sich zu lächeln und antwortete: „Es wird schon besser; ich hatte mich nur so viele Stunden lang geängstigt. Du mußt mir erzählen."

„Morgen. Jetzt will ich nichts als schlafen."

Als sie gleich darauf vor ihm kniete, um ihm die Stiefel auszuziehen, sah Peter sie voll Trauer und Bitterkeit an und sagte:

„Also, deshalb bist du nach Italien gekommen, um einen Kranken zu pflegen —."

Maria konnte nicht antworten. Und erst als der Freund schon schlief, und sie noch an seinem Bett saß, überließ sie sich dem Weinen.

*

Am nächsten Morgen, als Peter beim Frühstück seinen Bericht beendet hatte, saßen sie sich eine Weile schweigend gegenüber, beide mit demselben Gedanken beschäftigt, mit der Frage, was nun werden solle. Die zehn Tage, die Maria bleiben konnte, waren bald um. In Verona wartete die Tante, und dann mußte sie auch an die Rückkehr nach Berlin denken, um ihren Unterricht wieder aufzunehmen.

„Du kannst unmöglich hier ganz allein bleiben", sagte Maria, „ich werde Tante Marianna schreiben, daß ich direkt nach Berlin zurückfahren muß, weil sich neue Schüler gemeldet haben, die ich nicht verlieren will, und bei dir bleiben."

„Mir ist diese Lügerei zuwider. Du hast einmal damit begonnen, und nun kommst du immer tiefer hinein. Ich mache das nicht mit."

Sie sah ihn spöttisch an.

„Ich wußte nicht, mein Lieber, daß du noch so treu mit dem Kinderglauben umherläufst, die Menschen könnten nur mit der Wahrheit auskommen. Es ist eben nicht so wie in den Märchen, wo die Guten bloß gut sind und nie lügen, und die Schlechten bloß schlecht sind, und immer lügen. Warum sollen wir uns etwas vormachen? Willst du mir sagen, wie du dir deinen Aufenthalt hier denkst, wenn ich weg bin? Willst du etwa schon jetzt nach Berlin zurückkehren?"

„In gar keinem Fall."

„Dann wirst du Erika benachrichtigen müssen, und sie wird kommen und dich pflegen."

„Bist du wahnsinnig!" rief Peter heftig, „ich soll mich jetzt von meiner Frau pflegen lassen, noch ein Opfer zu dem anderen annehmen, und wenn ich gesund bin, vielleicht sagen: Schönen Dank — jetzt kannst du gehen? Fühlst du denn nicht, daß das unmöglich ist für mich?"

„Wenn Erika von deinem Unfalle erfährt, wird sie sowieso kommen, um dich zu pflegen, weil sie das für ihre Pflicht halten wird."

(Fortsetzung folgt)

Wie billig ist Hultsch-Zwieback

in seiner vorzüglichen Qualität und dem Gehalt an Kalkphosphaten, welche das Gedeihen des Kindes günstig beeinflussen. Die sorgsame Mutter gibt ihrem Kinde nur Hultsch-Zwieback. 1 Paket nur 18 Pfg.

Geldmarkt

Gutgehendes Industrie-Unternehmen der Nahrungsmittelbranche sucht per sofort

RM. 10000

als Darlehen gegen zeitgemäße Verzinsung und erstklassige Sicherheiten. Vermittler verbeten. Angebote u. T 3 486 a. d. Exp. d. Bl.

Zarter Junghirsch

Keule ohne Knochen Pfd. M. 1.30, Filet 1.40
Blatt zum Braten Pfd. 0.80.
Rehkeulen, -Rücken, -Blätter
Frischgeschoß. Hasen, gespickt, Stck. à 5.-, 6.-, 7.-
Pa. frische Hafermastgänse!
halbe und viertel Gänse, Gänsekeulen, Portionsstücke von 0.30 an. Gänsefett
Zarte Suppen- und Brathühner. Mastenten.
Zarte Fasanenhähne und -Hennen

Fr. Bäumert

An der Dreikönigskirche 3 Ruf 54985

Leibbinden

Ärztl. empfohlen, nach Operation zu tragen oder für junge Frauen zum Erweitern von 9.50 an

Hedwig Böhme

Erstklass. Korsetthaus
Prager Straße 33
Fachmänn. Bedienung

Hoffmann & Kühne

Pianos Flügel

Beste Qualität
Mäßige Preise
Bequeme Raten
Fabrik u. Verkauf
Würzburger Straße

Kroner Lampen

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Serrestraße 5

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. R. Zwirnlicher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Für Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Pillnitzer Str. 14 Tel. 13102
Striesen, Str. 22 „ 61903
Bönischplatz 2 „ 62406
Wettinerstr. 27 „ 21635
Trompeterstr. 5 „ 22867
Lindenaustr. 22 „ 40601
Zwick. Str. 137 „ 40624
Hüblerstraße 7 „ 38423
Leipziger Str. 80 „ 54367
Alaunstraße 2 „ 55251
Hechtstraße 27 „ 56396
Kesselsd. Str. 16 „ 14114
Rosenstraße 39 „ 21735
Warthaer Str. 14 „ 14060

Freital-Potschappel: Am Markt 3 Tel. 3340

Lagerolen u. Versand: Wolfnitzstraße 1 Telephon 21634

Nach vollendetem Umbau wieder eröffnet: Trompeterstr. 5
(eine Minute von der Prager Straße)

Zwei Kühlwaggons direkt aus den Dampfern

Goldbarsch Pfund 22 Pf.

Kabljau Pfund 25 Pf.

Im Anschnitt das Pfund 3 Pf. mehr

Zum Reformationsfest besonders billig:

Fischfilets Pfund 42 Pf.

... es gibt eben „solche" und „solche"

Wir führen allerdings nur „solche", d. h. unverfälschte, reine, neue, auf das sauberste zubereitete Konserven, Fabrikate, wo „das Wasser im Munde zusammenläuft". Dabei aber — das ist unsere Stärke, die Stärke des selbständigen Kaufmanns, welcher um die volle Zufriedenheit seiner Kunden persönlich besorgt ist — sind wir fabelhaft preiswert. Einen Versuch sollten Sie machen mit:

Neue Jg. Schnittbohnen, ganz zart u. fadenl., 2-Pfd-Dose -.54
Gemischt. Gemüse, vorzügl., nur aus frischem Gemüse hergestellt ... 2-Pfund-Dose -.84
Gem. Gemüse, sehr fein (1 Dose Sparg., 1 D. kl. Erbsen, kl. Karotten u. Morcheln), 2 Pfd. nur 1.25
Zarte grüne Prinzeßbohn., mittelfein ... 2-Pfund-Dose 1.10
Junge, zartschal. Erbsen, mittelfein ... 2-Pfund-Dose -.88
Junge, zarte Erbsen, fein ... 2-Pfund-Dose 1.00
Schnittspargel, stark, mit gr. Köpfen ... 2-Pfund-Dose 1.45
Zarter Stangenspargel, 28/32 Stangen ... 2-Pfund-Dose 1.95

Unser berühmter Kassler Rippenspeer! Diese Woche in zartester Qualität, das Pfund nur 1.18

... natürlich noch 6% Edeka-Rabatt od. W. v. 88

Mühlner

stets die beste Sorte / Dippoldiswalder Platz

Elektrische Licht- und Kraftanlagen werden schnell und preiswert ausgeführt. A. Grössl, Bunsenstraße 20. Tel. 51339 Teilzahlung bis 12 Monatsraten. Erste Referenzen.

Hyazinthen für Gläser — Töpfe — Freiland
Tulpen, Narzissen usw.
Arthur Bernhard, Dresd.-N., Neust. Markt 5

Börsen- und Handelsteil

Weiter leicht erholt

Berliner Börse vom 27. Oktober

Trotz der starken Pfundschwankungen eröffnete die Börse bei Käufen der Spekulation überwiegend leicht befestigt. Die feste Neuyorker Börse und Diskonthoffnungen regten an. Da sich das Kursniveau in den letzten Tagen trotz einer Reihe ungünstiger Momente relativ gut gehalten hat, scheint im Augenblick wenigstens ein gewisser Stimmungsumschwung zum Durchbruch zu kommen, wenn auch die ungeklärte Situation Preußen-Reich weiter die Unternehmungslust lähmt. Beachtung fanden die Hausseberichẗe vom Brüsseler Eisenexportmarkt. Montanwerte waren überwiegend leicht befestigt. J. G. Farben gewannen 0,5 % und Rheinstahl hiermit im Zusammenhange ebenfalls 0,5 %. Stimulierend wirkte ferner die weitere Kurssteigerung der Lokalbahn-Aktie um 1,5 %. Elektrowerte waren ebenfalls befestigt. Siemens wurden in Erwartung der Bilanzsitzung fast 1,75 % höher bezahlt. Auch Chade konnten etwas anziehen, da Verlustonen von einem völligen Dividendenausfall keine Bestätigung gefunden haben. Interesse bestand auch für Erdöl und Rütgerswerke, ebenso für Kaliwerte. Im allgemeinen waren die Veränderungen aber relativ gering, da das Geschäft klein blieb. Am Rentenmarkt setzten Reichsschuldbuchforderungen ihre Aufwärtsbewegung um etwa 0,375 % im Durchschnitt fort. Reichsbahn-Vorzugsaktien zogen auf 88 (87,75) an. Altbesitz war eher angeboten.

Tagesgeld war mit 4,875 % zu hören.

Am Devisenmarkt wurde das Pfund in den Vormittagsstunden mit 8,27, später bei starken Schwankungen mit 8,2875 bis 8,2925 genannt.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 27. Oktober. 6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). Fälligkeiten: 1933 99,37 G., 100,12 Br.; 1934 95,12 G.; 1935 88,75 G., 89,75 Br.; 1936 84,12 G., 85,37 Br.; 1937 79,25 G., 80,62 Br.; 1938 77,50 G., 78,87 Br.; 1939 78,75 G., 75 Br.; 1940 71,87 G., 73,12 Br.; 1941 69 G., 70,12 Br.; 1942 67,62 G., 69 Br.; 1943 67 G., 68,25 Br.; 1944 66,62 G., 67,87 Br.; 1945 66,50 G., 67,75 Br.; 1946—1948 66,87 G., 67,75 Br. Polenschäden. Fälligkeit: 1934 93,75 G., 95 Br.; 1935 —; 1937 —; 1938 —; 1941 68,87 G., 69,87 Br.; 1943 66,62 G., 67,50 Br.; 1945—1948 65,87 G. Wiederaufbauanleihe. 1944—1945 29 G.; 1946—1948 77,50 G.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 23, Allgem. Hochbau 18, Deutsche Petroleum 50, Faber-Bleistift 26, Hochfrequenz etwa 60, Kabel Rheydt 101, Karstadt 4,25 G., Linke-Hofmann 22,25, Dr. Paul Meyer 38, Scheidemandel 11,5, Ufa-Film 59 G., Ufa-Bonds 80,87, Burbach-Krügershall 18, Wintershall 71, Kasko Land und Minen 19.

Dresdner Börse vom 27. Oktober

Die hiesige Börse war heute auch auf einen etwas freundlicheren Ton gestimmt, ohne daß freilich irgendeine Belebung des Geschäfts festgestellt werden konnte. Auf dem Aktienmarkt erwies sich die Kursgestaltung als ziemlich ungleichmäßig. Während Marienberger Mosaik gegen ihre letzte Notiz vom 25. Oktober 6, Porzellanfabrik Kahla, Steatit, Erste Kulmbacher, Kieler Eiche, Vereinigte Strohstoff und Wunderlich je 1 sowie Schubert & Salzer 1,5 gewannen, wurden Unionwerke Diehl gegen letzte Notiz vom 11. Oktober 18,5, Schöllerhof gegen letzte Notiz vom 25. Oktober 5, Sächsische Bodencreditanstalt 1,25, Trapp & Münch 2, Rosenthal-Porzellan gegen letzte Notiz vom 25. Oktober 1,75, Deutsche Tonröhren 2, Industriewerke Plauen 1,5 sowie verschiedene andere Werte je 1 niedriger bewertet. Festverzinsliche Anlagepapiere lagen in Staats- und Stadtanleihen eher etwas schwächer, und zwar verloren Reichsanleihe von 1927 1, dergleichen Altbesitz 0,4, Dresdner 1929er Schatzanweisungen 1,5 und dergleichen Altbesitz 0,5. Pfandbriefe waren im allgemeinen gut gehalten bis auf Landwirtschaftliche Aufwertungskreditbriefe, die 1,8, Lausitzer Goldpfandbriefe Serie VIII, die 1, Sächsische Landespfandbriefe Serie II, die 1,25, und dergleichen Serie V, die 0,75 einbüßten.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 8,80 Br., Serie 34 9 G., Serie 35 5 G., Serie 36 5,25 G., Serie 37 3,25 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,70 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,50 G., 2. Gruppe 0,85 G., Serie 41 0,40 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 85 bez.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 105 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 50,50 G., Phänomen 52 Br., Windschild 2 G., Dresdner Malzfabrik 27 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 87 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 17 G. Germania 9 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G., Hartmann 6,25 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 62 bez., Bohrlich-Brauerei 61 G., Ifenbeck-Brauerei 61 G., Leipziger Riebeck 86,75 Br., Sächsische Gußstahl 49,75 bez., Somag 70 G., Steiners Paradiesbetten 70 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 70 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik n. Henden 62 G., Hartwig & Vogel 70 G., Lauchhammerwerk 80 G., Plauenscher Lagerkeller 78 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 60 G., Sächsische Industrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 27. Oktober

Sowohl das stille Geschäft als auch die uneinheitliche Tendenz haben sich an der heutigen Leipziger Effektenbörse erhalten. Besonders schwach lagen Schubert & Salzer, die 8¼ % einbüßten. Hugo Schneider verloren 1¼ %, Riebeck 1½ %, Halle Zucker gewannen dagegen 1 % und Rositzer Zucker ¾ %. Naumann Bier lagen 2 %, Thüringer Wolle 1¼ % höher. Leipziger Feuer setzten ihre Steigerung fort, so zogen Feuer 3 um 3 M., 2 um 1 M. an. Das Interesse für Leipziger Hypotheken war nicht zu befriedigen. Auch Stadtanleihen lagen etwas befestigt. Sonst waren jedoch nur wenige Veränderungen zu verzeichnen.

Devisenkurse

• **London**, 27. Okt., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 838⅝, Montreal 861½, Amsterdam 816, Paris 83,46, Brüssel 28,60, Italien 64,12, Berlin 18,81, Schweiz 17,02, Spanien 40,12½, Kopenhagen 19,18½, Stockholm 19,17½, Oslo 19,60, Lissabon 109, Helsingfors 2,80½, Prag 110½, Budapest 35,00, Belgrad 345, Sofia 440, Rumänien 550, Konstantinopel 685 Br., Athen 570 Br., Wien 28,25, Warschau 29,25, Buenos Aires offiziell 42,75, inoffiziell 35,25, Rio de Janeiro 556 Br., Yokohama 1,4½, Montevideo 29,00, tägliches Geld ⅞, Privatdiskont ⅞ bis ⅞. Diskont der Bank von England unverändert 2 %.

• **Amsterdam**, 27. Okt., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 60,02 bis 60,08, London 815¼ bis 816¼, Neuyork 248,85 bis 248,40, Paris 976¼ bis 976¾, Belgien 34,56 bis 34,57, Schweiz 47,94 bis 47,96, Italien 12,70 bis 12,72, Madrid 20,40 bis 20,45, Oslo 41,40 bis 41,60, Kopenhagen 42,50 bis 42,60, Stockholm 42,40 bis 42,60, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 736 bis 737.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	27. Oktober 1932 Geld	27. Oktober 1932 Brief	26. Oktober 1932 Geld	26. Oktober 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,784	0,916	0,922	0,918	0,922
Canada	1 Doll	4,198	3,816	3,824	3,866	3,874
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,006	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,889	0,941	0,849	0,851
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,21	14,25	14,38	14,40
London	1 Pfd.	20,429	13,83	13,87	13,98	14,02
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,294	0,296	0,294	0,296
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,53	169,87	169,53	169,87
Athen	100 Dr.	5,448	2,487	2,493	2,487	2,493
Brüssel	100 Belga	58,27	58,14	58,66	58,34	58,66
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,12	82,28	82,12	82,28
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,024	6,036	6,064	6,076
Italien	100 Lire	22,094	21,58	21,64	21,44	21,50
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,594	5,606	5,598	5,604
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,30	71,98	72,02	72,68	72,82
Lissabon	100 Esc.	18,558	12,74	12,76	12,78	12,76
Oslo	100 K.	112,30	71,53	71,67	71,13	71,27
Paris	100 Frs.	16,447	16,445	16,525	16,54	16,58
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,30	62,80	62,91	63,19	63,31
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,26	81,42	81,22	81,38
Sofia	100 Leva	3,038	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Peß.	81,00	34,53	34,59	34,55	34,61
Stockholm	100 s. K.	112,30	71,94	72,07	72,68	72,82
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,30	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	58,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Berlin**, 27. Okt. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,175 bis 47,375, Kattowitz 47,175 bis 47,375, Posen 47,175 bis 47,375. Noten: Polen, große 47,075 bis 47,475.

• **Zürich**, 27. Okt., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,36½, London 18,96, Neuyork 517¾, Belgien 72,05, Italien 26,82, Spanien 42,50, Holland 208,55, Berlin 123,10, Wien —, Stockholm 98,45, Oslo 96,50, Kopenhagen 98,45, Sofia 374, Prag 15,54, Warschau 58,00, Budapest —, Belgrad 670, Athen 300, Konstantinopel 246, Bukarest 816, Helsingfors 7,42½. Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 3,—Buenos Aires 110, Japan 117, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½.

Kapitalveränderungen

• **Mechanische Weberei A.-G. in Zittau.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 28. November einberufenen ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, das Grundkapital der Gesellschaft in erleichterter Form von nom. 3 625 000 Reichsmark auf nom. 3 262 500 Reichsmark durch Einziehung von nom. 362 500 Reichsmark im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien herabzusetzen und den dadurch entstehenden Buchgewinn von 292 965 Reichsmark zur teilweisen Abdeckung des Verlustes zu verwenden. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32 weist unter Berücksichtigung des Gewinns aus der Aktieneinziehung einen Verlust von 878 310 Reichsmark aus, der sich um den Verlustvortrag von 450 551 Reichsmark auf 808 861 Reichsmark erhöht. Die Verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß bei der Gesellschaft eine Kapitaltransaktion außer der vorerwähnten Einziehung der eigenen in ihrem Besitz befindlichen Aktien zur Zeit nicht in Frage kommt. Das laufende Geschäftsjahr hat zwar in der letzten Zeit eine gewisse Belebung gebracht, deren Dauer und Auswirkung sich aber noch nicht übersehen läßt.

Geschäftsabschlüsse

• **C. Th. Landmann A.-G., Lauter i. Sa.** In dem am 30. Juni 1932 abgelaufenen Geschäftsjahre 1931/32 erzielte die Gesellschaft einen Bruttoertrag von 437 633 Reichsmark, während Löhne und Gehälter 261 778 Reichsmark, allgemeine Unkosten 113 197 Reichsmark und Abschreibungen 61 709 Reichsmark erforderten, so daß sich ein Reingewinn von 949 Reichsmark ergibt, um den sich der Verlustvortrag aus 1930/31 auf 89 144 Reichsmark ermäßigt. In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen Außenstände mit 115 888 Reichsmark und Waren mit 180 000 Reichsmark, denen an schwebenden Verbindlichkeiten 378 866 Reichsmark sowie an Hypotheken und Darlehen 366 874 Reichsmark gegenüberstehen bei einem Aktienkapital von 600 000 Reichsmark.

• **Parkhotel Akt.-Ges., Leipzig.** Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Jahr dividendenlos (i. V. 5 %). Nach Abschreibungen von 48 000 (85 000) Reichsmark wird ein Gewinnvortrag von 9000 Reichsmark ausgewiesen. In letzter Zeit ist eine Belebung eingetreten.

• **Gebr. Jentsch A.-G. in Naundorf bei Großenhain.** Das Geschäftsjahr 1931/32 schließt mit einem kleinen Reingewinn von etwa 2400 Reichsmark ab, der vorgetragen werden soll (i. V. Kapitalherabsetzung 5 : 1). Der Auftragseingang hat sich in letzter Zeit etwas belebt.

• **Georg Liebermann Nachf. A.-G. in Falkenau.** Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1931/32 mit einem Verlust von 27 858 Reichsmark ab, zu dem noch der Verlustvortrag von 155 542 Reichsmark kommt. Der auf den 30. November nach Chemnitz einberufenen Hauptversammlung wird vorgeschlagen werden, das Stammaktienkapital durch Einziehung von Aktien um 429 000 Reichsmark auf 3 846 000 Reichsmark in erleichterter Form herabzusetzen und den sich dabei ergebenden Buchgewinn zur Abdeckung des Verlustes, den Rest zu Abschreibungen und zur Auffüllung des Reservefonds zu benutzen.

Berliner Sterlingkurs
am 27. Oktober
Im Mittel ..... 13.85 (am 26. 10. 14.00)

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin alles übrige ab Station.
Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

Weizen, mrk (76 kg)	27. Oktbr.	28. Oktbr.
neue Ernte	188-190	192-194
Futter-	—	—
Sommer-	—	—
Oktober	201	bis 203,50
Dezember	198-199,50	200-201,50
März	198,50-200,50	208,50-202,50
Tendenz:	flau	matt
Roggen, mrk		
Oktober	151-153	152-154
Dezember	—	bis 161
März	156-157	159-157,75
Mecklenbrg.	158,50-159,25	160-159,25
Tendenz:	—	—
	ruhig	ruhig
Gerste		
Braus.	170-180	171-181
Fut.- u. Ind.-	162-169	163-173
Tendenz:	matter	ruhig
Hafer, mrk.		
neue Ernte	129-134	131-135
Oktober	137	141,50-140,50
Dezember	133,50-133,25	134-135
März	135,75	136,50-136
Tendenz:	matter	matter

	27. Oktbr.	28. Oktbr.
Weizenmehl	23,50-27,00	23,75-27,25
Roggenmehl	19,25-21,75	19,50-21,50
Weizenkleie	9,00-9,40	9,10-9,40
Roggenkleie	8,25-8,60	8,25-8,60
Viktoriaerbs.	22,00-26,00	22,00-26,00
Kl. Speiseerbs.	20,00-23,00	20,00-23,00
Futtererbsen	14,00-16,00	14,00-16,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,20	10,30
Erdnußkuch.	11,00	11,10
Sonnenblumenkuch.	11,20	11,30
Trockenschn.	9,20-9,5.	9,20-9,50
Sojabohnenschrot ab Hamburg	10,00	10,10
do. ab Stettin	10,90	11,00
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiße	1,10-1,20	—
do. rote	1,25-1,35	—
do. gelbfl.	1,30-1,40	—
Pfeilkartoffel	—	—
Denaturk., blaue	1,10-1,20	—
Fabrikkart.	—	—

Berliner Produktenbörse vom 27. Oktober

Die vermehrten Angebote, die schon gestern nachbörslich im Berliner Getreidegeschäft weiter nach unten drückten, traten an der heutigen Börse noch um einen Grad schärfer in Erscheinung. Im übrigen bestanden auf seiten der Käufer die gleichen Momente fort, die den Markt schon während der letzten Zeit beeinflußt und zu Preisrückgängen geführt hatten. Weizen auf handelsrechtlicher Lieferung setzte um 2,50 bis 4 M. schwächer ein, wobei sich wieder der Hauptverlust bei den späteren Monaten ergab. Roggen war ebenfalls in erheblichen Partien zur Hand. Die DGH. vermochte durch ihre Einkäufe wohl einen größeren Preiseinbruch zu verhindern, doch lagen die ersten Kurse immer noch um etwa 1 M. niedriger als gestern. Im Verlauf zeigte sich auf ermäßigter Basis Deckungsfrage, die beiden Märkten eine Stütze gab. Im Mehlgeschäft leiden die Müller wegen der schlechten Absatzmöglichkeit darunter, daß die Abnahmen auf vorverkaufte Kontrakte seitens der Kundschaft schwer vonstatten gehen. Vergeblich offerierte man heute das Weizenmehl bis zu 50 Pf. per Doppelzentner billiger. Auch Roggenmehl war um mindestens 25 Pf. niedriger zu haben. Das Geschäft blieb aber trotz allem unbelebt. Hafer stagnierte. Zwischen Gebot und Forderung klaffte heute eine Differenz von durchschnittlich 3 M. Gerste am hiesigen Platz ruhig, ohne daß allerdings von einer eigentlichen Schwäche gesprochen werden kann, zumal Schlesien verhältnismäßig günstige Preise anlegt.

• **Preisnotierungen für Eier** vom 27. Okt. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gekennzeichnet): Sonderklasse (über 65 Gramm) 18, Klasse A 12, Klasse B 11½, Klasse C 10 Pfennig. Frische Eier Klasse B 10½ Pfennig. Kleine und Schmutzeier 7½ bis 8 Pfennig. Tendenz: ruhig.

• **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 27. Okt. 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92 Reichsmark je Pfund. Tendenz: stetig.

• **Neue Preise für Kupfer- und Messing-Halbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie gibt folgende ab 26. Oktober geltenden neuen Preise (in Reichsmark je 100 Kilogramm, für Abschnitte auf 100 Kilogramm) bekannt: Kupfer: Rohre 110 (bisher 110,50), Drähte 101 (102), Stangen (77,15). Messing: Bleche, Bänder, Drähte 101 (102), Stangen 82 (83), Rohre 115 (116), Kronenrohre 128 (124). Die Preise für Kupferbleche und -schalen sowie Aluminium-Halbzeug blieben unverändert.

Berliner Metallterminhandel vom 27. Oktober

Kupfer: stetig. Oktober 87 G., 88 Br., November 87,75 bis 88 bez., 87,75 G., 88 Br., Dezember 88 G., 88,50 Br., Januar 88,50 bez., 88,50 G., 88,75 Br., Februar 89 G., 89,25 Br., März 89,75 bez., 89,50 G., 40 Br., April 40,25 bez., 40,25 G., 40,50 Br., Mai 40,50 G., 41 Br., Juni 41,25 G., 41,50 Br., Juli 41,50 G., 42 Br., August 42,25 G., 42,50 Br., September 42,75 G., 43 Br.

Blei: lustlos. Oktober 15,25 G., 15,50 Br., November 15,25 bez., 15,25 G., 15,50 Br., Dezember 15,50 G., 16,25 Br., Januar 15,50 G., 16,50 Br., Februar 16 G., 17 Br., März 16,25 G., 17,25 Br., April 16,25 G., 17,50 Br., Mai 16,50 G., 18 Br., Juni 16,50 G., 18,25 Br., Juli 16,75 G., 18,50 Br., August 17 G., 18,50 Br., September 17 G., 18,50 Br.

Zink: still. Oktober 20 G., 20,50 Br., November 20,25 G., 21 Br., Dezember 20,25 G., 20,75 Br., Januar 20,25 G., 20,75 Br., Februar 20,50 G., 20,75 Br., März 20,75 G., 21 Br., April 21 G., 21,50 Br., Mai 21,25 G., 22 Br., Juni 21,50 G., 22,50 Br., Juli 21,75 G., 22,75 Br., August 22,25 G., 22,50 Br., September 22,50 G., 22,75 Br.

• **Berlin**, 27. Oktober. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,086½ bis 0,040, Platin 5,10 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 27. Okt. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 50. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 36,75 bis 40.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 27. Okt. Weißzucker: Prompte Lieferung —, Oktober-Dezember 31,50. Rohzucker-Melasse 4,00 bis 4,20. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Oktober 5,25 Br., 5,00 G., November 5,25 Br., 5,00 G., Dezember 5,25 Br., 5,05 G., Januar 5,30 Br., 5,20 G., Februar 5,40 Br., 5,25 G., März 5,60 Br., 5,45 G., Mai 5,75 Br., 5,65 G., August 6,00 Br., 5,95 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen**, 27. Okt. Baumwolle loko 7,56.

• **Bremen**, 27. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 7,30 Br., 7,25 G., Januar 7,34 Br., 7,31 G., März 7,44 Br., 7,42 G., 7,44 bez., Mai 7,56 Br., 7,55 G., 7,55 bez., Juli 7,64 Br., 7,62 G., 7,64 bez. Tendenz: fest.

• **Liverpool**, 27. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Oktober —, Januar 5,30 bis 5,31, März 5,38, Mai 5,35 bis 5,36, Juli 5,36 bis 5,37, Oktober 1933 5,28 bis 5,29. Tagesimport 1160 Ballen. Tendenz: stetig. — Ägyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 7,49, Januar 7,56, März 7,67, Juli 7,81. Upper F. G. F.: November 6,88, Januar 6,90. Tendenz: stetig.

• **London**, 27. Okt. Gummimarkt. Crepe Rubber loko $2^{13}/_{16}$ ($2^{15}/_{16}$) Pence. Tendenz: ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober

Die Geschäftslage

Das Schweinegeschäft lag ruhig, die Nachfrage blieb schwach. Vereinzelt setzte sich schwacher Preisdruck durch. Kälber lagen mittel in fast unveränderter Preislage. Später flaute das Geschäft etwas ab. Schafe belanglos. — Nächster Markt am Dienstag, dem 1. November.

Auftrieb: 22 Ochsen, 8 Bullen, 18 Kalben und Kühe, 515 Kälber, 262 Schafe, 445 Schweine, zusammen 1268 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Rinder:** Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung. **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 48 bis 53 (52), mittlere Mast und Saugkälber 42 bis 47 (75), geringe Kälber 38 bis 40 (71). **Schafe:** Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 47 (50), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 45 bis 46 (58), vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund 43 bis 44 (56), vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund 40 bis 42 (57), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 38 bis 40 (56). Ausnahmepreise über Notiz. **Ueberstand:** 11 Ochsen, 5 Bullen, 10 Kühe, 161 Schafe, 8 Schweine.

• **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 27. Oktober. **Auftrieb:** 307 Rinder, und zwar 74 Ochsen, 97 Bullen, 87 Kühe, 49 Kalben, ferner 796 Kälber, 271 Schafe, 1685 Schweine, zusammen 2949 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: 35 Rinder, 98 Kälber, 122 Schafe, 407 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 2. Klasse 22 bis 25, **Bullen:** 2. Klasse 23 bis 25, 3. Klasse 20 bis 22, 4. Klasse 16 bis 19. **Kühe:** 1. Klasse 25 bis 27, 2. Klasse 22 bis 24, 3. Klasse 18 bis 21, 4. Klasse 13 bis 17. **Kalben:** 2. Klasse 20 bis 23. **Kälber:** 2. Klasse 47 bis 49, 3. Klasse 43 bis 46, 4. Klasse 38 bis 42, 5. Klasse 30 bis 37. **Schafe:** 1. Klasse 26 bis 30, 3. Klasse 22 bis 25, 4. Klasse 16 bis 21. **Schweine:** 1. Klasse 46 bis 48, 2. Klasse 45 bis 46, 3. Klasse 43 bis 44, 4. Klasse 41 bis 42, 5. Klasse 39 bis 40. **Ueberstand:** 110 Rinder, und zwar 35 Ochsen, 36 Bullen, 20 Kühe, 20 Kalben, 41 Schafe. **Geschäftsgang** in Rindern schlecht, in Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. — Nächster Markt: 1. November.

• **Friedrichsfelder Magervieh**markt vom 27. Okt. **Rindermarkt.** **Auftrieb:** 381 Stück Rindvieh, und zwar 247 Milchkühe, 84 Stück Jungvieh, ferner 111 Kälber. **Verlauf des Marktes:** Langsames Geschäft; für Kühe bessere Nachfrage. Es wurden gezahlt in Reichsmark für Milchkühe 180 bis 300, tragende Färsen 180 bis 240, Jungvieh zur Mast 18 bis 20 je Zentner Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 27. Oktober 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		27. 10.	28. 10.
8	D.Wertb.Anl. r.32	—	—
8	do. do. r.33	—	—
6	Reichsanl. v. 1929	86,0 G	86,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1927	70,0 G	71,0 G
6	Dtsch. R.-Sch. K.	74,5 G	74,0 G
4	Int. Youngsanl. v. 30	71,0 G	71,0 G
5 1/2	Meckl.-Strel. Anl.	65,5 G	65,5 G
6 (7 1/2)	Sächs.St.-Anl.v.27	68,1 b	68,0 bG
6	S. Schatzanw. v.28	—	—
6 (8)	Reichsp.Schätze II	85,0 G	85,0 G
6	do. v. 1931 I	97,0 G	97,0 G
6	S.Landesk. G.-R. I	82,5 G	82,75 bG
6 (8)	do. do. IV	82,0 b	82,40 b
6 (8)	do. do. II	81,1 G	81,1 G
6	do. Aufw. do. III	—	—
5	Deutsch.Anl.Altb.	48,2 G	48,6 G
	do. Neubes.	6,0 G	6,2 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl	5,4 bB	5,3 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	54,5 G	54,5 G
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	54,2 b	54,0 G
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	57,5 G	59,0 B
6	do. do. 29	—	—
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	—	—
6 (8)	do. do. 1929	—	—
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	64,75 B	64,75 B
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	56,25 G	56,25 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	—	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	38,0 bG	38,5 b
—	do. do. Neubs	4,6 G	4,6 B
—	S.C-Samm.-Anl 30	44,0 G	44,0 G
—	do. do. 20	54,0 G	54,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	82,5 bG	82,5 bG
6 (7)	do. do. IV	81,0 G	81,0 G
5	do. do. V	79,5 G	79,5 G
5	do. do. I	74,25 G	74,25 G
6 (5)	do. Aufw. do.	85,1 bG	85,0 G
—	do. Gutsch.	2,5 G	7,25 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	83,5 G	83,5 G
5	do. do.	88,5 G	88,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	88,0 b	88,0 b
—	do. Gutsch.	3,55 G	3,25 G
6 (8)	Erbl.Goldpfd.VI VII	81,5 b	81,5 G
6 (8)	do. do. VIII	81,5 G	81,5 G
6 (7)	do. do. V	81,5 G	81,5 G
6	do. do. IX	81,5 bB	81,75 G
8 (5)	do.Aufw.Goldbr	—	—
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe II/III	82,0 G	82,0 G
6 (8)	do. do. VI	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. do. VII	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. do. VIII	88,0 G	88,0 G
8 (7)	do. do. IX	88,0 bG	88,0 G
5 (7)	do. do. IV	88,0 G	88,0 B
6 (6)	do. do. V	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. VIII, X	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. XIV	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. XVIII XX	72,0 G	72,0 G

Zinsf.		27. 10.	28. 10.
6 (7 1/2)	Kredits Goldkred.-Briefe XXI	71,0 G	71,0 G
	do. do. IX	70,5 G	70,5 G
6 (7)	do. do. XII	68,5 G	68,5 G
6	do. Schatzanw. A	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. Aufw. Schldv.	44,0 G	44,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 B	83,5 G
6 (8)	do. do. VI	83,4 b	83,5 G
6 (7)	do. do. II	83,4 b	83,4 b
6 (7)	do. do. IV	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 G	83,5 G
6	do. do. III	83,5 G	83,5 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	82,25 bG	82,0 bG
6 (8)	do. Goldarbt. II	64,25 G	64,75 B
6	do. do. III	64,0 G	64,75 G
—	do. Aw Kr.B.3a-32	47,5 bG	46,8 bG
—	do. Ant.-Sch. hiers.	4,4 G	4,25 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. XIII	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	82,5 G
6	do. do. X	85,0 G	85,0 G
5	do. do. VIII	76,0 bG	77,0 G
6 (5)	do. A-Pfbr. XII/XIIa	86,5 G	47,0 bG
	do. Gutsch. XIIa	9,5 G	9,5 G
	do. Gldkredbr. XI	64,0 G	64,0 G
	do. Afw.Kr.Br. XV	53,6 bG	53,9 B
—	do. Gutscheine	2,6 G	2,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	88,75 bG	90,0 G
6 (8)	do. do. V	84,0 bG	84,75 bB
6 (8)	do. do. VI	82,5 G	82,5 G
6 (8)	do. do. VII	82,75 b	82,75 bB
6 (7)	do. do. VIII	82,5 G	82,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—	—
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	Leipz. Hp. Gpfb. II, III, VI, XVI	75,25 bG	75,0 b
	do. V, XII, XV	75,25 bG	75,0 b
6 (8)	do. do. V	78,0 G	78,0 G
6 (8)	do. do. VI	75,0 G	75,0 b
6 (7)	do. do. IX	75,0 G	75,0 G
6	do. do. II	73,75 G	73,75 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	80,5 G	80,5 G
5 1/2 (4 1/2)	do. Gld.-Schv.	64,0 G	64,0 B
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	74,5 bG	74,0 bG
6 (8)	do. do. VIII	74,5 bG	74,0 bG
6 (8)	do. do. IX	74,5 bG	74,0 bG
6 (8)	do. do. X/XI	74,5 bG	74,0 bG
6 (8)	do. do. I	74,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do. II	74,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do. III	74,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do. IV	74,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do.	75,0 G	75,0 G
6	do. Mob.-Pfbr.	76,5 G	76,5 G
5 1/2 (4 1/2)	do. Gldkom. Obl	61,5 G	62,5 G
6 (8)	do. unverlb.	61,5 G	62,5 G
6 (8)	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	79,25 G	78,5 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, IX, XXI	77,0 bG	77,25 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	77,0 bG	77,25 bG
6 (7)	do. X	77,75 b	78,0 B
6 (7)	do. do. XV XXII	76,0 b	76,6 b
	do. XXIII	76,0 B	76,6 G
	do. do. XI	75,5 G	75,75 G
	do. do. I. u. II.	—	—
5 (4 1/2)	do. Aufw.-Pfdbr.	83,5 G	83,7 b
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	65,25 G	65,25 B
(7)	do. do. III	65,25 G	65,75 G

Zinsf.		27. 10.	28. 10.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	8,0 B	8,0 B
5	do. Goldarb. I	8,0 G	8,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pf. Grund Kraftw.	0,385 G	0,385 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,25 G	8,25 G
5	do. do. II	8,25 G	8,25 G
5	Zwick. Stkwts. I/II	13,5 G	13,5 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		27. 10.	28. 10.
0	Akt.-Frb. Münchb	44,0 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	48,0 B	48,0 B
0	Augsb. Br. z. Hasen	34,0 G	34,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk. f. d. Res. Dr.	144,0 G	144,0 b
0	Baumw. Zwickau	12,0 G	12,0 G
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl. Bräu	275,0 B	275,0 B
0	Blumenfeld Vel. O.	10,0 G	10,0 G
6	Bohrisch, Brauerei	—	—
0	Carton. Loschwitz	15,5 G	15,5 G
6	Ch. F. Heilenberg	61,0 bB	61,0 G
0	Chem. F. v. Heyden	40,0 G	40,0 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—
0	Deutsche Jutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton- u. St.	38,0 G	38,0 G
10	Dittersdorfer Pilz	140,0 G	140,0 G
10	Dortmund. Ritterb	80,5 G	80,5 G
200	Dresdn. Alb. Lit. A	105,0 G	105,0 G
40	do. Alb. Genuß	194,0 B	194,0 B
0	do. Bau- u. Ind	71,0 G	21,0 G
0	do. Chromo	30,0 G	20,5 b
0	do. Fuhrwesen	—	—
0	do. Gardinen	20,0 G	20,0 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	21,5 G	20,0 G
	Dresdn. Strickmfb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	110,0 G	110,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	99,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	41,0 bB	40,0 G
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	60,0 G	60,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A	—	—
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	140,0 G	140,25 b
0	Felsenkeller-Br.	37,0 bB	37,0 B
6	Gasvers. Ostsachs	65,25 G	65,25 G
0	Geblerwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	25,0 G	25,0 G
16	Gerser Strickgarn	165,0 G	166,0 bG

Div. %		27. 10.	28. 10.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	27,5 b	28,75 G
8	Gorkau Brauerei	68,0 G	68,0 G
4	Großenh. Webst.	52,0 G	52,0 G
12	Grüner-Bräu	—	—
4	Hamel Carl	55,0 G	55,0 G
0	Hansafbr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb	20,0 G	20,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	10,5 G	10,5 G
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	160,0 G	160,0 G
6	Hotel Bellevue	80,0 G	80,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	51,0 G	52,5 B
8	Ireks	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	—
0	Kahla, Porzellanf.	13,0 G	12,0 G
15	Kammg. Schedew.	—	—
0	Keramag	30,0 G	30,0 G
7	Kieler Br. u. Eiche	63,0 G	62,0 G
4	Költitzer Ledertuch	54,0 G	53,5 G
0	Max Kohl	23,5 G	23,5 G
8 1/2	Kraftw. Thüringen	—	—
0	Kuhnert-Turbow	100,0 G	101,0 B
10	Kulmbacher Rizzi	—	—
0	Kunstanstalt Groß	78,0 G	78,0 bG
7	Kunstanstalt May	8,0 G	8,75 G
0	Kunstdr. Nieders.	—	—
0	Laferme	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	73,0 G	73,0 G
5 1/2	Leipz. Landkraftw.	—	—
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	61,0 G	61,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	—	—
0	Mais Meltrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	18,0 G	—
0	Masch. Paschen	18,0 G	18,0 G
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr	15,0 G	15,0 G
14	Mimosa	172,5 G	172,0 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	—	—
5	Nähm.-Teile A.-G.	42,0 G	42,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	16,0 G	16,0 G
0	Peniger Papier	14,0 G	14,0 G
0	Phönicia-Werke	25,0 G	25,0 G
0	Plauener Gardinen	28,0 G	28,0 bG
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	38,0 G	38,5 G
0	Porz. Kl. Velladorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	145,0 b	145,5 B
15	Reichelbräu	127,0 G	127,0 G
0	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinstgl.	—	—
0	Rosenthal, Porz	38,25 G	—
0	Ruscheweyh	8,5 B	10,0 G
7	Sachsenwerk	37,0 G	38,0 B
7	do. exkl. Div. Gar.	12,0 G	12,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	Webst.-Fabr.	23,0 G	23,0 G

Div. %		27. 10.	28. 10.
8	Schl. Chem. A.-Br.	—	—
15	Schäfferhof	182,0 b	—
10	Schubert & Salzer	160,0 G	160,25 G
8	Fritz Schulz	48,0 G	48,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
0	Siemens, Glasind.	41,25 G	41,0 G
7	Soc. Waldschl.	98,0 G	98,0 G
0	Somag	28,0 B	28,0 B
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	29,0 G	29,0 G
0	Steatit	30,0 G	29,0 G
0	Steing. Sörnewitz	21,0 B	22,0 B
6	Stett. Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Lederfabr.	27,5 G	27,0 bG
0	Thode, Papier	28,0 B	28,0 B
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8 1/2	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	31,0 G	30,0 G
0	Triptis, Porz.	21,0 G	21,0 G
0	Triton-Werke	10,0 G	10,0 G
5	Uhlmann Emil	59,75 B	59,75 b
0	Gebr. Unger	29,5 G	29,0 G
0	Union-W. Radebl.	—	—
0	Union-W. Diehl	42,0 G	—
0	Valenciennes	30,25 G	30,25 G
0	Ver. Bautzner Pap.	18,0 G	18,0 G
0	Ver. Bachebach	2,25 G	2,25 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver. Pbr. phot. Pap.	132,0 G	132,0 G
20	do. Gen.-Sch.	127,5 G	125,0 G
0	Ver. Holzstoff	28,0 B	28,0 B
0	Ver. Metall Haller	18,0 G	18,0 G
0	Ver. Strohstoff	70,0 G	69,0 G
0	Ver. Zünder	65,0 G	69,0 G
8	Vereinsbr. Greiz	65,5 B	65,5 G
0	Volkstedter Porz.	6,5 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	24,5 G	25,0 G
0	Weißenb. Papier	—	—
0	Wunderlich & Co.	88,0 G	88,0 G
4	Zeiß Ikon	66,0 G	66,0 G
0	Zellstoff-Verein	4,0 B	4,0 B
0	Zittauer Masch.	—	—
10	Zwick. Kammg.	125,0 G	124,0 G

2. Banken

Div. %		27. 10.	28. 10.
—	Allg. D. Credit-A.	22,5 G	22,5 G
6	Bank f. Brauind.	67,5 G	67,5 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Darmstädter	—	—
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
5	Dresdn. Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	124,5 bG	125,0 B
8	Sächsische Bank	109,0 bG	109,0 bG
7	Sächs. Bodenkr.	58,5 G	58,75 bB

3. Verkehr

Div. %		27. 10.	28. 10.
0	D. Eisenb.-Betr.	29,0 B	29,0 B
4	Sächs. El. u. Strb.	81,0 G	81,0 G

Leipziger Kurse
vom 27. Oktober 1932
(ohne Gewähr)

	27. 10.	28. 10.
6% Sächs. Anl.	67,5	68,0
7% Co.Bk.i.S.Anl30	74,0	72,0
8% do. do. 31	55,5	55,5
8% do. Gldpfdbr. I	64,5	64,5
10% Erbl.Ritt.Feingold I gr	—	—
do. III	82,0	82,0
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,875	22,875
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	107,5	107,0
Sächs. Bod.-Cred.	58,5	60,0
Altb. Land-Kraftw	80,0	80,0
Bibl. Institut	26,75	26,75
Casseler Jute	120,0	120,0
Chromo Najork	33,0	33,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	30,0	30,0
Fritzsche-H. Buch	12,75	13,0
Gossg	65,0	65,0
Glauziger Zuckerf.	75,5	75,5
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,5	81,5
Hallesche Zuckerf.	38,0	37,0
Hohburg. Quarz	30,0	30,0
Kirchner & Co.	15,0	15,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	12,0	12,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	60,0	60,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	75,0	75,0
Langb.-Planhaus	28,0	28,0
Lpz. Baumwollsp.	70,0	70,0
Leipz. Feuervers.	115,5	115,0
Leipz. Kammg.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	25,5	25,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,25	30,25
Lindner Gottfried	21,75	21,75
Mansfeld	19,0	19,0
Mittw. Baumw.	84,75	84,75
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	89,0	87,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	7,0	7,0
Pinkau	71,0	71,0
Pittler	—	—
Polyphon	38,25	38,25
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	15,0	15,0
Riquet & Co.	67,0	67,0
Rositzer Zucker	41,25	40,5
Sacharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	30,0	31,25
Schönherr	23,0	23,0
Schubert & Salzer	159,75	163,0
Schulz jun.	44,0	44,0
Steingut Colditz	18,0	18,0
Stöhr & Co.	40,375	40,0
Thüringer Gasg.	89,5	90,0
Thür. Wollgarn	110,5	109,25
Ver. Holzst. u. Pap.	28,0	28,0
Verein. Thür. Sal.	18,0	18,0
Wezel & Naumann	23,25	23,0
Zitt. Mech. Web.	20,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Oersd. Steink.	—	—
Zwck. Br., Zl.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	—	—

Tendenz uneinheitlich

Berliner Kurse
vom 27. Oktober 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	27. 10.	28. 10.
Dtsch. Abl. Schuld m. A.-R	48,3	48,4
do. ohne Ausl.-R.	6,2	6,15
6% Dtsch. Goldanl do. v. 29	84,0	86,0
6% Reichsanl. v. 27	69,5	70,5
5 1/2% Int. Reichsanl	70,25	71,25
6% Sächs. Anl. v. 27	67,5	67,75
4% Schutzgeb.-Anl	5,35	5,4

Wertbeständige Anleihen

	27. 10.	28. 10.
8% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	74,0	73,0
8% do. R. 13/15	73,0	73,0
8% do. R. 19	73,0	73,0
8% do. 17/18	72,9	72,75
8% do. R. 16	73,5	73,5
8% do. G.M.Ko.R.20	83,5	—
7% Pr. Z.-Stdtsch.	81,0	82,0
8% do. R. 5, 6, 10	68,5	68,0
8% do. do. S. 14/15	68,5	68,5
8% do. do. S. 18	68,0	—
8% do. do. S. 19	68,5	68,5
8% do. do. S. 20/21	68,5	—
8% do. R. 4 und 11	—	68,5
8% Pr. Ctrbd. 24	74,0	73,12
8% do. 27	73,75	73,25
8% do. Kom. 26/27	61,0	61,0
8% Pr. Pfdb. Em 45/46	—	4,0
5% Rogg. Gold 1—3	73,75	73,25
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	6,85	—
5% Lech. Ztr. Rogg	6,19	6,18
5% Meckl. Schw. R	—	7,0
5% Roggenr 1—11	6,8	6,75
5% do. 12—18	6,27	6,26

Ausländische Anleihen

	27. 10.	28. 10.
5% Mexikaner abg	6,0	6,62
4 1/2% Oest. amort E	1,55	—
4% Oest. Gold	11,25	11,2
4% Oest. Kron	—	—
5% Rum. 03 vereinh.	5,1	5,45
4 1/2% do. 13	8,4	8,5
4% do. 09	4,45	4,55
4% Türk. Anl. 00	3,8	2,95
4% do. 05	3,375	3,5
4% do. Zoll	3,25	3,15
4% Ung. Gold	6,4	6,4
4% do. Kronen	0,35	0,35
5% do. Staatsrente	—	—
4 1/2% Bud. Stadt	8,75	9,0
4 1/2% Bud. Stadt 14	33,25	32,5

Transportwerte

	27. 10.	28. 10.
Akg. f. Verk.-Wes	40,125	38,0
Allg. Loc.- u. Strb.	97,75	96,5
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	—	—
Hamburg Paket	15,625	15,875
Hamburg Hochb	50,0	50,25
Hamburg.-Süd	20,0	—
Hann. Uebrl. u. Str	—	—
Hansa-Dampfsch	26,25	26,25
Magdeb. Strb	45,5	—
Nordd. Lloyd	16,125	16,125

Bank-Aktien

	27. 10.	28. 10.
Allg. D. Cred.-Anst	23,0	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	49,0	50,0
Bank f. Brau-Ind.	68,875	68,875
Bayr. Hyp.- u. W.-B	15,625	—
Berl. Handelsges.	84,0	84,5
Berl. Hyp.-B. A. u. B	—	—
Braunschw.-Hann	67,0	66,25
Comm.- u. Priv.-B.	53,5	53,5
Dans. Privat-B	—	34,5
Dess. Landesbank	16,125	15,25
Deutsch-Asiat. B	195,0	203,0
Deutsche Disconto	75,0	75,0
Dtsche Z.-Bod.-C	47,0	46,25
Dtsche Golddisk	60,0	—
Dt Hyp.-Bk Berl.	48,0	49,5
Dt. Uebersee-Bk	25,75	26,25
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int	1,625	—
Meckl.-Str.-Hyp	—	—
Meining. Hyp.-Bk	54,0	56,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	0,55	—
Plauener Bank	50,0	—
Reichsbank	125,12	125,0
Rhein. Hyp.-Bank	56,0	57,5
Sächsische Bank	—	108,5
Sächs. Bodencr	58,0	58,5
Westd. Bd.-Cred	48,75	—
Wiener Bankv	2,0	2,0

Industrie-Aktien

	27. 10.	28. 10.
Akkumul.-Fabrik	134,75	133,0
Adler Portl.-Cem	17,25	—
Aku	54,75	54,5
Allg. Elektr.-Ges	31,25	31,0
Ammendl. Pap	51,25	50,25
Anhalt. Kohlenw.	48,25	48,75
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	28,375	—
Augsb.-Nürnb. M.	35,5	—
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	15,5	16,0
Bayer. Motoren	58,75	58,0
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	53,0	53,0
Berger Tiefbau	136,0	137,0
Bergm.-Elektr.	20,625	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	44,25	45,625
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	112,12	111,37
Berl. Maschinenb.	28,0	28,5
Berl. Neu	32,375	32,875
Berthold Messing	10,5	10,0
Beton- u. Monier	52,5	51,25
Blumenfeld, V. O.	10,0	10,0
Brauhaus Nürnbg.	98,25	100,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	137,0	138,0
Braunschw. I.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	4,0	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	124,0	125,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	28,5	—
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	71,875	71,0
I. G. Chemie voll g	135,0	134,87
do. 50% Einz	125,0	124,87
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grönau	52,0	—
Che. Fb. v. Heyden	38,0	40,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	—	—
Chillingworth	31,5	31,5
Comp. Hispano	155,5	154,25
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb	—	—
Concordia Spinn.	20,25	19,25
Continent. Gummi	100,12	99,0
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	18,625	18,5
Dtsch.-Atl. Telegr.	91,0	90,125
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	88,5	88,0
Dtsch. Erdöl A.-G.	70,75	70,125
Dtsch. Jute-Spinn.	45,5	—
Dtsch. Kabelwerk	27,5	27,5
Dtsche. Linolwerk	42,25	42,625
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	37,0	—
Dtsch. Steinzeug	63,0	60,0
Dtsch. Telefon	40,5	—
D. Ton- u. St.-W.	37,0	35,0
D. Eisenh. A.-G.	18,5	18,25
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	120,5	121,0
Dresdner Bauges.	—	21,5
Dresdner Chromo	—	30,0
Dresdn. Gardinen	20,75	20,125
Dresdn. Schnellps.	22,0	21,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Masch.-B.	15,125	—
Dyckerh. & Widm.	—	18,5
Dynamit A. Nobel	45,0	44,25
Egestorff Salz	35,5	36,5
Eintracht. Bgwk.	—	135,25
Elektra	110,0	110,0
Elektr. Lief.-Ges.	64,75	64,25
Elektr. Licht u. Kr.	83,375	83,125
Engelhardt-Bräu	88,0	—
Erdmdl. Spinn.	19,0	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	67,75	66,75
Falkenst. Gardin.	84,125	83,5
Farbindustrie	59,0	58,25
Feldmühle Pp.-F.	52,5	52,0
Felt. & Guilleaum	59,0	60,0
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	12,0	12,0
Gebhard & Co.	—	—
Gebb. & Koenig	—	84,0
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co	—	—
Gelsenk. Bergw.	36,5	36,75
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	35,75	36,0
Gerresh. Glash.	36,25	36,0
Ges. f. el. Untern.	68,0	67,125
Girmes	5,625	5,5
Glasl. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	75,875	76,0
Gebr. Goedh. AG	14,0	12,5
Goldschmidt	25,125	25,875
Görlitzer Wagg.	27,875	27,0
Grodenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	58,5	59,0
Haberm. & Guck	57,0	56,0
Hageda	49,0	50,0
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	50,5	50,5
Harpener	70,75	68,0
Heidenauer Pap.	19,25	20,0
Heine & Co.	24,5	24,0
Hemmoor Portl.	68,0	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	8,0	8,5
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	34,0	34,0
Hoffm., Stärkefb.	65,0	—
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	52,5	53,5
Hotelbetriebsges.	41,75	41,5
Hotz, Breslau	40,0	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	38,0	38,0
Ilse, Bergbau	—	121,5
do. Gen.	85,75	85,5
Ind.-W. Plauen	50,25	51,25
John, A.-G.	25,5	27,0
Gebr. Junghans	14,5	13,0
Kahla, Porzellfbr.	12,5	12,5
Kali, Chem.	72,0	—
Kaliw. Aschersl.	87,5	87,0
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	15,0
Klöckner-Werke	30,125	30,375
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	87,0	100,0
Kollmar & Jourdan	23,25	—
Körting, Gebr.	3,0	—
Költitzer Leder	58,0	54,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	16,75	16,75
Kunz, Treibriem.	—	22,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	100,62	102,0
Laurahütte	12,125	13,25
Leipz. Riebeck-Br.	35,375	—
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	27,25	27,25
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	66,5	66,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	22,0	22,0
Lingner-Werke	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	—
Lünebg. Wachsbl.	48,5	48,375
Magdeb. Bergw.	103,0	104,5
Magdeb. Mühlen	49,25	49,125
Mannesmann-W.	19,5	18,75
Mansfeld	34,625	34,875
Masch. Untern.	50,25	48,5
M. F. Buckau-Wolf	—	66,0
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	17,5	—
Mercur Wollw.	82,25	81,25
Miag	25,0	25,625
Mimosa A.-G.	170,5	—
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	40,0	38,0
Montecatini	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw	—	—
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obschl. Eisenb. B.	8,875	8,125
Obschl. Koksw.	38,5	38,125
Orenst. & Koppel	31,75	32,0
Phönix Bergwerk	25,125	25,0
Phönix Braunkohl.	—	56,5
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	28,5	28,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	38,125	38,5
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	144,5	145,75
Rathg. Waggonf.	—	34,0
Reichelbräu	—	127,12
Reinecker A.-G.	51,0	49,0
Rhein. Braunk.	161,0	158,0
Rhein. Spiegelgl.	44,0	—
Rhein. Stahlwerk	64,25	63,125
Rh.-Westf. Elektr.	70,125	68,75
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	58,5	—
Riedel A.-G.	35,0	35,5
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	36,75	35,75
Rositzer Zuckerf.	42,75	42,0
Ferd. Rückforth	33,125	30,125
Ruscheweyh	8,125	—
Rütgersw. A.-G.	38,0	38,0
Sachsenwerk	37,125	37,0
Sächs.-Thr. Prtlc.	—	22,0
Sächs. Webstuhl	—	23,125
Salzdetfurth	160,25	160,25
Sarotti Chocolade	67,125	67,125
Saxonia Cement	51,0	51,0
Schering Chem. F.	—	—
Schles. Brgb. u. Z	—	—
Schl. Brgb. Beuth	58,0	58,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke do. Lit. B	84,0	83,25
Schl. Lein. Kramst	—	—
Schl. Portl.-Cem.	35,25	36,0
Schneider, Hugo	28,5	30,75
Schöllerhof	—	—
Schub. & Salzer M	160,0	160,0
Schuckert, Elektr	68,875	68,0
Schultheiß	56,625	58,125
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	100,0	—
Seidel & Naumann	11,5	—
Siegersd. Werke	40,0	40,0
Siemens Glasind	43,0	43,25
Siemens & Halske	113,75	112,0
Sinner A.-G.	55,5	56,0
Somag	—	—
Sonderm. & St. Lit. A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt. chem. F	—	—
Steatit Magnesia	31,0	31,0
Steingutf. Colditz	—	18,125
Stettiner Chamotte	14,5	14,0
Stettiner Elektr	100,25	103,0
Stock & Co., Spir	37,0	37,0
Stöhr Kammgarn	50,0	49,625
Stollberg Zinkh.	31,5	30,0
Sturm Falzziegel	—	—
Thale, Eisenhütte	—	—
Thörls Ver. Oelf.	67,0	—
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	90,0	90,0
Tietz, Leonh.	43,25	43,25
Trachenbg. Zuck	62,0	62,5
Transradio	136,0	136,0
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	10,0	10,0
von Tscheresche	50,0	50,25
Tüllfabrik Flöha	—	38,0
Unger, Gebr.	—	28,25
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	18,5	18,5
Ver. Altbg. Spielk	88,25	—
Ver. Bautz. Papf.	18,62	—
V. che. W. Charlbg	—	—
V. Dt. Nick.-W	—	—
Ver. Glanzst. Elb	68,5	70,0
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	20,0	20,25
Vr. Portlandz. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	22,125	21,875
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr	26,75	28,0
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	6,75	6,25
Wagner & Co.	88,5	—
Wanderer-Werk	24,125	24,125
Wegelin & Hübner	10,0	10,0
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westeregl. Alk.	101,25	100,0
Wicking. Portl.	6,75	6,5
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	66,0	—
Zeitzer Masch.-F	33,5	34,0
Zellstoff-Vr. abg.	3,5	3,5
Zellstoff-Waldh.	41,5	41,875

Versicherungs-Aktien

	27. 10.	28. 10.
Aachen-Münch. F	775,0	780,0
Allianz Stuttg. Ver	161,5	163,0
do. Lebensv.-Bk	—	—

Kolonialwerte

	27. 10.	28. 10.
Ostafrika	—	34,0
*Kamerun	—	20,625
Neu-Guinea	134,0	128,25
Otavi-Minen	14,875	15,125
Schant. Hdlsges.	32,5	33,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland Wechs.-Disk.	4	22. 9. 32
Deutschland Lombard	5	22. 9. 32
Belgien	3 1/2	14. 1. 32
Bulgarien	8 1/2	16. 5. 32
Dänemark	3 1/2	12. 10. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6 1/2	19. 4. 32
Frankreich	2 1/2	10. 10. 31
Holland	2 1/2	19. 4. 32
Italien	5	3. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	6	20. 10. 32
Portugal	6 1/2	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 5. 32
Schweden	3 1/2	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6	24. 10. 32
Ungarn	4 1/2	17. 10. 32
Tschechoslowakei	4 1/2	26. 9. 32
USA.	2 1/2	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 27. Oktober

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	48,25	48,5
do. Neubesitz	6,15	6,1
Ver. Stahlw.-Obl.	51,37	—
A. G. für Verkehr	38,75	—
Allg. Lok. Kraft	58,5	58,5
Dt. Reichsb. Vz.	88,0	89,0
Hamburg-Paket	15,62	15,62
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	16,12	—
Otavi-Minen	14,62	15,0
Bk. el. Werte	48,25	—
Bk. f. Brau	—	—
Reichsbank	125,25	125,87
Alg. Kunstzijde	54,5	55,12
A. E. G.	31,12	—
Bayern-Motoren	58,0	58,0
I. P. Bemberg	53,87	53,75
Berger Tiefbau	135,25	136,0
Berl. Licht u. Kraft	112,0	112,87
Berl. Maschinen	28,87	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	37,87	38,0
Chart. Wasser	71,37	—
Chade	154,0	—
Conti-Gummi	100,5	—
Daimler-Benz	18,67	19,0
Dt. Atl. Telegr.	—	91,5
Dt. Conti-Gas	88,12	—
Dt. Erdöl	70,25	—
Dt. Linoleum	42,75	—
Dt. Eisenhandel	—	19,0
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	64,5	—
El. Licht-Kraft	83,0	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	93,75	95,0
Feldmühle	—	—
Felten-Guilleaume	61,25	58,5
Gelsenk. Berg	37,25	—
Gesfürel-Loewe	67,25	68,75
Th. Goldschmidt	—	25,25
Hamb. El.-Werke	84,87	—
Harpener Berg	70,62	—
Hoesch	33,25	34,25
Holzmann	53,0	54,0
Hotelbetrieb	41,5	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	85,75	—
Gebr. Junghans	14,25	15,0
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	88,0	—
Klöcknerwerke	30,75	31,25
Lahmeyer	102,0	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	49,25	49,87
Mansfeld Bg.	18,5	—
Maschbau-Unt.	34,25	31,0
Maximilianh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	38,12	38,12
Orenstein	32,25	32,62
Phönix Berg	25,37	—
Polyphon	—	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektro	—	73,0
Rheinstahl	64,0	65,0
Rh.-W. Elektro	68,5	70,25
Rütgerswerke	38,0	—
Salzdetfurth	161,0	—
Schl. Berg-Zink	21,0	—
Schl. Elektro	84,5	—
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	68,0	68,25
Schultheiß	58,5	58,87
Siem.-Halske	113,75	114,0
Stöhr Kammgarn	—	50,75
Stollberg Zink	30,0	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	43,12	43,0
Ver. Stahlw. Akt.	22,0	—
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	101,0	—
Zell-Waldhof	41,0	40,5